

# Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint  
in einer regelmäßigen Auflage von  
5500 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Viertel-  
jährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen  
60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf.,  
durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint  
in einer regelmäßigen Auflage von  
5500 Exemplaren.

## Cavaignac, der Retter der Republik.

In Frankreich herrichte am Dienstag große Aufregung über die Einstellung des Verfahrens gegen die in den Panama-Proceß verwickelten Herren Roubier, Devès, Grévy, Renault und Cottu. Diese Angelegenheit kam denn auch am Mittwoch in der Deputiertenkammer zur Erörterung. Der Deputierte Goussot wies insbesondere darauf hin, daß Roubier eingeräumt habe, Panamagelder empfangen zu haben. Die Regierung fürchte aber Enthüllungen Roubiers, und deshalb ziehe man die Anklage gegen denselben zurück. Ministeriellerseits wurde erklärt, daß die Justiz bei der Einstellung des Verfahrens gegen jene Leute in voller Unabhängigkeit von der Regierung verfahren sei. Alle Bürger müßten sich vor der Justiz beugen. Die Regierung habe ihre Schuldigkeit gethan und werde sie auch ferner thun. Bei den Interpellationen handle es sich um Mandat, mit denen man die Regierung stützen wolle! — Diese Erklärungen wollten nicht viel bedeuten. Sie brachten wenigstens keine Erleichterung von dem Alp, der auf allen ehrlichen Republikanern lastet.

Nun aber hielt der Deputierte Cavaignac eine bedeutungsvolle Rede. Derselbe sagte, in der Panama-Angelegenheit seien Dinge vorgekommen, welche sich wiederholen könnten; er frage, was man gethan habe, um Mißbräuche, wie die Besetzung von Parlamentsmitgliedern, abzustellen. Die Lage sei nicht geklärt, die bisher erreichten Ergebnisse der Untersuchung seien nicht genügend, um die öffentliche Meinung zu befriedigen. Man habe erklärt, gewisse Praktiken seien für die Existenz der Regierung notwendig. Dies sei ein Fehler, die Regierung bedürfe keiner Almosen oder Geschenke von den Finanzleuten, es sei nicht notwendig, daß die Regierung die Verteilung gewisser Summen überlasse. (Beifall.) Cavaignac brachte schließlich nachstehende Tagesordnung ein: Die Kammer, bereit, die Regierung zu unterstützen, ist entschlossen, die Wiederkehr regierungsfeltiger Machenschaften zu verhindern, welche sie mißbilligt, und geht zur Tagesordnung über. (Lebhafter Beifall.) Trotz der scharfen Ausdrücke, deren sich Cavaignac bediente, gab der Ministerpräsident Ribot schließlich die Erklärung ab, daß er die von Cavaignac beantragte Tagesordnung annehme. Derselbe wurde sodann mit 446 gegen 3 Stimmen angenommen und schließlich der öffentliche Anschlag der Rede Cavaignacs mit 367 gegen 102 Stimmen beschloffen. Cavaignacs Rede erregte solches Aufsehen, daß ein Deputierter der Linken rief: „Das ist die Sprache eines Ministers der Republik“, worauf Paul Déroulède hinzusetzte, „eines Präsidenten“. Letztere Bemerkung veranlaßte eine lebhafteste Bewegung in den Wandelgängen. Cavaignacs Eingreifen in die Debatte wurde als ein bedeutsames Ereigniß angesehen. (Nach Annahme der obigen Anträge brachte der Deputierte Richard den Antrag ein, die Regierung aufzufordern, an Reinachs Nachlaß die Summe zurückzahlen, die Reinach an Roubier für die geheimen Fonds bezahlt habe. Richard beantragte für seinen Antrag die Dringlichkeit; dieselbe wurde mit 232 gegen 176 Stimmen angenommen, die sofortige Veratung jedoch abgelehnt.)

Das Eingreifen Cavaignacs in die Debatte war, wie aus den Artikel der Pariser Presse hervorgeht, so sensationell, daß man allgemein Cavaignac als den Retter der Republik beglückwünschte. Allgemein wird auch die Ansicht vertreten, daß dies Hervortreten Cavaignacs eine tiefere politische Bedeutung habe. Cavaignac ist bereits früher französischer Marineminister gewesen, wurde aber nach seinem Sturz als Minister politisch todt gesagt. Sein neuerliches Auftreten, namentlich nach dem ungeheuren Erfolg, den er gehabt hat, wird jetzt allgemein dahin aufgefaßt, daß er damit seine Candidatur für die Präsidentschaft der Republik aufgestellt habe. Einige Blätter rathen Carnot, Cavaignac schleunigst zum Minister zu ernennen, da er ihm sonst im Elysée werde Platz machen müssen.

Das französische Cabinet spielt in der ganzen Affaire die klägliche Rolle des Dupirten, für die es in Paris kein Verzeihen giebt. Der Ministerpräsident Ribot beglückwünschte seinen Freund Cavaignac zu dessen Rede und erklärte sich mit der Tagesordnung desselben einverstanden. Der gute Mann hatte sich aber rumpeln lassen. Bald darauf merkten er und seine Ministercollegen, daß die Tagesordnung gleich der Rede Cavaignacs ein Mißtrauensvotum gegen das Cabinet

enthalte. Das ist eine sehr peinliche Situation. „Figaro“ sagt dem Cabinet, wenn es seine Lage zu begreifen fähig wäre, würde es sofort zurücktreten. Am Donnerstag fand dieserhalb bereits ein Ministerrath statt, in welchem die Ansicht vertreten wurde, daß die Abstimmung „aus einer vorübergehenden Verwirrung“ hervorgegangen sei. Die Minister erklärten sich so-  
libarisch und sprachen die Absicht aus, die nächste Gelegenheit zu ergreifen, um in ganz bestimmter Form eine Erklärung abzugeben, durch welche jeder Zweifel beseitigt würde. Daß die Regierung sich sehr bald ein unzweideutiges Vertrauensvotum ertheilen lassen oder zurücktreten muß, darüber ist alle Welt einig. Es ist aber sehr fraglich, ob die Kammer ihm jetzt noch ihr Vertrauen ausdrücken wird. Wenn das Cabinet abgeht, so hat man in Cavaignac einen Ministerpräsidenten, der das Vertrauen fast der gesamten Kammer besitzt, bis — nun bis die jetzige Stimmung wieder umschlägt. Das kann Monate, es kann aber auch nur wenige Tage dauern. In Paris wechseln Gunst und Mißgunst wie Aprilwetter.

## Tagesereignisse.

— Der Kaiser begab sich mit der Kaiserin gestern nach dem Berliner Rathhause, um dort die Entwürfe zu einem Denkmal für die Kaiserin Augusta in Augenschein zu nehmen. Sodann arbeitete er mit dem Kriegsminister und mit dem Chef des Militärcabinetts. — Dem Vernehmen nach wird der Kaiser am 16. d. M. der Vereidigung der Rekruten der Nordsee-Station beiwohnen. — Wie in Amsterdamer Hofkreisen verlautet, wird Kaiser Wilhelm auf seiner diesjährigen Reise nach England dem niederländischen Hofe einen neuen Besuch abstatten.

— In der preussischen Verwaltung ist für die nächste Zeit eine Weiterführung des Besoldungsverbesserungsplanes nicht beabsichtigt. Diese Mittheilung machte vorgestern der Director des Reichsschatzamt's Wickenborn in der Militärcommission des Reichstags.

— Der ostafrikanische Berichterstatte der „B. Z.“ Eugen Wolf ist am 6. December mit seiner Expedition wohlbehalten in der englischen Missionsstation Kampala in Uganda eingetroffen.

— Der römische Bankskandal hat eine Reihe von höchst compromittirenden Gerüchten gezeitigt, deren sich das Cabinet nur schwer zu erwehren vermag. So wird jetzt verbreitet, daß der Finanzminister Grimaldi geäußert habe, er werde aus dem Cabinet austreten, besitze aber Material, um den Ministerpräsidenten Giolitti für immer bloßzustellen. Wie die „Tribuna“ meldet, soll aus der Revision bei der Banca Romana hervorgehen, daß dieses Institut in seinen Portefeuilles verjährte Wechsel im Betrage von 100 000 Francs habe, Wechsel, die zum Fälligkeitsstermin nicht protestirt, vielleicht nicht einmal präsentirt worden sind. Außerdem sollen Wechsel im Gesamtbetrage von etwa zehn Millionen nicht eingetrieben werden können. Im Hinblick auf die bei der Banca Romana constatirten Unregelmäßigkeiten wird vielfach die Annahme der Banknoten dieses Instituts verweigert, obgleich die Regierung selbst in dieser Hinsicht verpflichtende Erklärungen abgegeben hat. Um die Lage zu verschleiern, hatte der Bankdirector Tanlongo in London viele Millionen Banknoten anfertigen lassen.

— Im englischen Unterhause wird die Adressdebatte zum größten Verdruss Gladstones fortgesetzt. Zwar wird ein Amendement der Opposition nach dem andern abgelehnt, aber immer tauchen wieder neue Amendements auf, deren jedes ein Mißtrauensvotum für das Cabinet bedeutet. Heute beabsichtigt Gladstone durch einen Geschäftsordnungsnr. dieser Sachlage ein Ende zu machen, damit das Haus am Montag zur Homerule-Vorlage übergehen kann.

— Der Emir von Buchara ist während seiner Anwesenheit in Petersburg mit außerordentlicher Zubor-  
kommenheit behandelt worden und hat gestern die Rückreise nach Buchara angetreten. Während seines Petersburger Aufenthaltes wurde u. A. beschlossen, zwischen Buchara und Afghanistan eine russische Zollgrenze zu errichten.

— Wie f. Z. gemeldet, war das japanesische Parlament aus zwei Wochen vertagt worden, weil es das Budget nicht genehmigt hatte. Das Parlament

bleibt aber fest, der Conflict dauert fort. Bei dem Wiederauftritt des Parlaments am Dienstag fand eine lange und lebhafteste Debatte über die Adresse der Opposition an den Mikado statt. Da keine Einigung erzielt wurde, wurden die Sitzungen bis zum 25. d. M. weiter vertagt.

— Die argentinischen Regierungstruppen haben 200 Anführer, welche sich der aufständischen Bewegung in der Provinz Santa Fe angeschlossen hatten, gefangen genommen. Dieselben wurden nach der Stadt Santa Fe gebracht, wo der Gouverneur sie in Freiheit setzte. Sämmtliche Colonien in der Provinz haben sich gegen die neu eingeführte Steuer, welche die Unruhen veranlaßte, erklärt.

— Der König der Gilbertinseln sandte nach Washington eine Verwahrung gegen die gewaltsame Beschlagnahme der Inseln seitens der Engländer, während Unterhandlungen mit den Vereinigten Staaten schwebten. Der König ersucht um Herstellung eines Protectorats oder um Annexion der Inseln seitens der Vereinigten Staaten.

## Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 10. Februar.

\* Die in voriger Nummer gebrachte Notiz über die Herberge zur Heimat, welche uns von betheiligter Seite zugegangen war, enthält leider einen Passus, welcher mit einer Polizeiverordnung für den Kreis Grünberg vom 21. Juli 1888 nicht in Einklang zu bringen ist. Nach dieser Polizeiverordnung dürfen nicht ortsbahngeliebte Bettler bei Geldstrafe bis zu 9 Mark Almosen nicht verabsolgt werden, während der Herbergsvorstand Marken zum Verabreichen auch an nichtortsbahngeliebte Bettler ausgeben wollte. Wir sind nun veranlaßt worden, auf die Gefahr hinzuweisen, in die sich die Einwohner in dieser Beziehung begeben. Wir selbst verhalten uns durchaus nicht freundlich zu der betr. Polizeiverordnung, zumal wenn sie unterschiedslos gehandhabt werden soll, ob es sich um wirklich bedürftige Bettende oder um verumpfte Strolche handelt. Diese Polizeiverordnung ist aber, wie man uns mittheilt, durch den Instanzenzug als berechtigt anerkannt worden, und so haben wir Gehorsam zu leisten, ob wir es nun gern oder ungern thun. Die hiesige Polizeiverwaltung bringt auch die alte Verordnung im heutigen Inseratentheil wieder in Erinnerung und droht Zuwiderhandelnden unansehlich Strafe an.

\* Diejenigen, welche beabsichtigen, in diesem Jahre Anschluß an die hiesige Fernsprecheinrichtung zu erhalten, haben die Anmeldung bis spätestens 1. März beim hiesigen Postamt zu bewirken.

\* Die Handelskammern bereiten eine Petition um Ermäßigung der Telephongebühren vor.

\* Vorgestern gelangten hier die Postkassen später als gewöhnlich zur Vertheilung. Man vermutete bereits einen größeren Eisenbahnunfall; es handelte sich um die Entgleisung eines Waggons in der Nähe von Frankfurt a. O., bei welcher Personen nicht zu Schaden gekommen sind.

\* Das diesjährige Musterungs- und Classifications-Geschäft wird am 14. und 15. April in Kontopp, sowie vom 17. bis incl. 22. April in Grünberg stattfinden.

\* Der hiesige Frauenverein für Arme und Kranke veröffentlicht im Inseratentheil der heutigen Nummer seinen Jahresbericht. Indem wir darauf verweisen, schließen wir uns der Bitte des so segensreich wirkenden Vereins an, denselben durch Beitritt und Beiträge derart fördern zu wollen, daß er seine Aufgaben in noch umfassenderer Weise zu lösen im Stande ist.

\* Bei der am Donnerstag abgehaltenen Generalversammlung des hiesigen Bürger-Vereins konnte berichtet werden, daß sich der Verein in erfreulichem Fortschreiten befindet, sowohl was die Mitgliederzahl als auch was die finanzielle Lage betrifft. Der alte Vorstand wurde wieder, für Herrn Fiedler, welcher freiwillig ausschied, wurde Herr Kaufmann Heinrich gewählt.

\* Am 27. d. M. hält der Landwirthschaftliche Centralverein seine ordentliche Jahresversammlung im Ständehause zu Breslau ab. Auf der Tagesordnung befindet sich auch ein Antrag des Grünberger Vereins. Derselbe beantragt, unter Bezugnahme auf die Anträge gegen den Contractbruch der landlichen Arbeiter bei den Ministern für öffentliche Arbeiten und für Handel



und Gewerbe dahin vorstellig zu werden, daß Lohnsätze und Arbeitszeit der Arbeiter an den Eisenbahnen und öffentlichen Straßen den örtlichen Verhältnissen angemessen geregelt und die Arbeiten, wenn möglich, nicht während der Getreide- und Kartoffelernte vorgenommen werden.

\* Die diesjährige Schlesische Provinzial-Lehrerverammlung soll vom 22. bis 24. Mai in Lauban tagen. Vom geschäftsführenden Ausschuss werden zur Verhandlung folgende Themata vorgeschlagen: 1. Harfort. 2. Schulaufsicht. 3. Zeitgemäße Gestaltung der deutschen Fortbildungsschule. 4. Erziehung schwach-sinniger Kinder. Auch Abtheilungsitzungen sollen abgehalten werden.

\* Betreffs der Wahl eines Lehrers in den Schulvorstand ist am 8. d. Mts. folgende Entscheidung von allgemeinem Interesse seitens des Ministers der geistlichen, Unterrichts u. Anlegenheiten ergangen: „Auf den Bericht vom 27. December v. J., betreffend die Wahl des Lehrers N. in N. zum Schulvorstand, erwidere ich der königlichen Regierung, daß ich im Allgemeinen nicht nur gegen die Wahl eines Lehrers in den Schulvorstand nichts zu erinnern habe, sondern vielmehr die Theilnahme der Lehrer in demselben für erwünscht halte, sofern nicht, wie im vorliegenden Falle, besondere Gründe dagegen sprechen.“

\* Die Barnsdorfer Mühle hat schon wieder ihren Besitzer gewechselt, und zwar ist sie dies Mal im Substitutionswege einem hiesigen Bürger zu gefallen, der Hypothekengläubiger war. Sie dürfte nun abermals weiter verkauft bzw. verpachtet werden.

\* Achtung! Das Eis wird mürbe, und es ist dann ebenso gefährlich, dasselbe zu betreten, wie im Beginn einer Frostperiode. Einem anhaltenden Thauwetter kann auch das Eis der Oder nicht mehr lange Widerstand entgegenlegen; der Eisgang steht also wohl in Kürze zu erwarten und mit ihm das Hochwasser.

\* Die Theatergesellschaft Bötter, welche im vorigen Jahre nach der Winteraison in Grünberg einen Gastspiel-Cyclus in Grotten veranstaltete, geht in diesem Frühjahr von hier nach Frankfurt.

\* Die Petition an das Abgeordnetenhaus von Lindemann-Grünberg und Genossen um Rückerstattung der Auslagen, welche ihnen dadurch erwachsen, daß sie zu einem aufgehobenen Jahrmarkt nach Sorau gereist sind, weil eine amtliche Bekanntmachung betreffs der Aufhebung des Marktes in den Localblättern nicht erlassen worden war, ist „als zur Erörterung im Plenum nicht geeignet“ erachtet worden.

\* Gestern Abend ist ein frecher, dem Beschädigten sehr empfindlicher Diebstahl verübt worden. Der Gehilfe des Herrn Buchbindermeisters Werther hat seine Schlafstube im Hinterhaus, 1 Treppe hoch. In diese Stube schlich sich nun gestern Abend der Dieb und nahm Alles mit, dessen er habhaft werden konnte, u. A. einen Winterüberzieher, zwei Röcke, zwei Wollkleider, eine Weste, ein Paar Stiefel, eine Cravatte, ein Taschentuch (Monogramm G. S.) u. s. w. Leider wurde der Vorfall erst heute früh bei der Polizei gemeldet, so daß der Dieb den gestrigen Abend zum Versilbern der Gegenstände frei hatte. Hoffentlich gelingt es gleichwohl, den Gehilfen wieder in den Besitz seines Eigentums zu setzen.

\* Gegen den flüchtigen Tischler Otto Alfred Scheer aus Grünberg ist die Untersuchungshaft wegen Meineids verhängt. Der Erste Staatsanwalt zu Glogau ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängnis abzuliefern.

\* Gegen Herrn von Schlieben ist wegen des projectirten Ordens-Almanachs die Untersuchung wegen Vollenbilden und verübten Betruges eingeleitet worden.

+ Deutsch-Wartenberg 9. Februar. Dem Kriegerverein des benachbarten Modrik ist die ministerielle Erlaubnis zum Führen einer Vereinsfahne erteilt worden. Die Anfertigung derselben war der renomirten Fahnenfabrik H. Peuder-Grünberg übertragen und ist von dieser in wirklich gediegener und geschmackvoller Arbeit zum Preise von 180 M. ausgeführt worden. Die Einweihung der neuen Fahne soll nächsten Sonntag in besonders feierlicher Weise begangen werden. Zu dieser Feier sind die Nachbar-Kriegervereine Neusalz a. O., Rüsser, Wartenberg und Grölsdorf eingeladen worden und haben ihr Erscheinen zugesagt. Der Vorstand des Festvereins ist eifrig damit bemüht, alle Vorbereitungen zum Feste zu treffen, so daß dasselbe einen schönen Verlauf nehmen dürfte.

\* In verchiedenen Blättern wird vor einem Schwindler gewarnt, dessen Specialität es ist, Gastmische und Hoteliers zu betrügen. So bekam kürzlich ein Dresdener Hotelier von einem ihm unbekannten Herrn V. Philipp aus Gm. eine Postkarte, worin dieser mittheilte, daß er in nächster Zeit bei ihm Wohnung nehmen werde und gleichzeitig bat, die inzwischen an ihn eingehenden Briefe mit Wertbinhalt oder Nachnahme anzunehmen. Bald darauf kam auch ein Brief an diesen V. Philipp aus Frankfurt a. M., der nach Art eines Geldbriefes versiegelt und mit 10 Mark Nachnahme belastet war. Diese 10 Mark wurden von dem Hotelier ohne Argwohn bezahlt; als aber dann der Herr Philipp sich nicht einfand, erkannte jener schließlich, daß er beschwindelt worden sei. Dies war auch tatsächlich der Fall. Wie das Polizeiblatt „Oberharb's Polizei-Anzeiger“ kürzlich bekannt gab, treibt in Deutschland dieser Schwindler in der beschriebenen Weise sein Gewerbe, indem er Hoteliers Geldbeträge unter Postnachnahme entlockt, die er sich dann auszahlen läßt, wenn der gezahlte Betrag am Aufgabedort eintrifft. Dieser Mensch hat kürzlich mehrere Tage in Frankfurt a. M. gewohnt und dort eine ganze Anzahl solcher Nachnahmeforderungen ausgezahlt erhalten. Er nennt

sich Julius Philipp aus Ganda, ist etwa 40 Jahre alt, groß, breitschultrig, hat blonde Haare, blonden Vollbart, rundes Gesicht und trägt gute Kleider. Er dürfte seine Schwindeleien fortsetzen.

\* Wichtig für Geschworene ist ein Vorgang, mit dem am Dienstag früh die Verhandlungen des Subener Schwurgerichts eingeleitet wurden. Die „Subener Zeitung“ berichtet darüber: „Die auf 9 1/4 Uhr anberaumte Sitzung mußte beinahe um eine Stunde verschoben werden, da 2 Geschworene aus Sommerfeld in Folge Zugverspätung nicht eher eingetroffen waren. Herr Staatsanwalt Schmidt beantragte, die beiden Geschworenen mit einer Ordnungsstrafe von je 30 M. zu belegen. Der Gerichtshof beschloß, dieses Mal von einer Ordnungsstrafe abzuheben, in Zukunft würden Zugverspätungen jedoch nicht mehr als Entschuldigung angenommen werden, da sie in dieser Jahreszeit sehr häufig vorkämen. Es wäre Sache der auswärts wohnenden Geschworenen, sich nicht auf den im letzten Augenblick eintreffenden Zug zu verlassen.“ — Es ist uns zwar noch sehr fraglich, ob dieser Anschauung auch in allen Instanzen zugestimmt werden würde. Immerhin aber ist dies möglich, und deshalb mögen sich die Geschworenen bzw. die Schöffen danach richten.

\* Mit dem Inkrafttreten des Gewerbesteuer-Gesetzes, d. h. vom 1. April 1893 ab, treten in Bezug auf die Besteuerung des Wanderlagerbetriebs folgende Veränderungen bezüglich der Vorschriften des Gesetzes vom 27. Februar 1880 und der dazu ergangenen Ausführungsbestimmungen vom 4. März 1880 ein: 1) (zu § 4 des Gesetzes): Die Steuer beträgt für jede Woche der Dauer eines Wanderlagerbetriebs bzw. für jeden Tag einer Wanderauction von dem angegebenen Zeitpunkt ab a. in den Städten und dem im Stande der Städte vertretenen Ortschaften (§ 22 des Zustellungs-Gesetzes vom 1. August 1883 Gesetz-Samml. S. 237) mit mehr als 50 000 Einwohnern 50 M., mit mehr als 2000 bis 50 000 Einwohnern 40 M., b. in allen übrigen Orten, d. h. in den Städten mit 2000 oder weniger Einwohnern und in sämtlichen Landgemeinden und selbstständigen Gutsbezirken 30 M. — 2) (zu § 5 des Gesetzes): Die Istentnahme der Steuer gebührt vom 1. April 1893 ab: a. in den Städten mit mehr als 2000 Einwohnern der Gemeinde, in deren Bezirk der Wanderlagerbetrieb stattgefunden hat, b. in allen übrigen Orten den betreffenden Kreisen. — 3) (zu Nr. 9 der Ausführungs-Anweisung): Beschwerden über die Steuerfestsetzung (Reclamationen und Recurse) sind a. in den Städten mit mehr als 2000 Einwohnern bei der Behörde, welche die Steuer festgesetzt hat, b. in allen übrigen Orten beim Landrath anzubringen.

\* Wie schwierig das Amt eines Redacteurs ist, ergibt sich aus folgender Reichsgerichts-Entscheidung: Die Presse hat (nach einem Urteil des Reichsgerichts, IV. Strafsenats, vom 11. November 1892) nicht das allgemeine Recht, das öffentliche Interesse wahrzunehmen und dabei straflos die Ehre Anderer durch Behauptung nicht erwiesener wahrer Thatsachen anzugreifen; der Schutz des § 193 Strafgesetzbuchs (betr. ehrverletzende Äußerungen in Wahrnehmung berechtigter Interessen) steht der Presse nicht mehr als jeder Privatperson zur Seite. — Die Presse hat im Gegensatz hierzu nach der Ansicht des Publikums und nach den Anschauungen, welche in andern gesitteten Ländern herrschen, nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, öffentliche Uebelstände öffentlich zu rügen. Im Interesse der Allgemeinheit, als deren Vertreterin die Presse allgemein erachtet wird, liegt ja doch die Abstellung öffentlicher Uebelstände, und taufentfältig sind die letzteren durch die Besprechung in der Presse abgestellt worden. Selbst die Jurisprudenz bedient sich der Presse sehr oft, um öffentliche Interessen wahrzunehmen. Wenn dabei Beleidigungen unterlaufen, so sind diese ohnedies strafbar; aber soviel wir wissen, wird in allen andern civilisirten Ländern bei Abmessung der Strafe in Betracht gezogen, daß der Redacteur das allgemeine Interesse zu seinem eigenen Interesse macht und deshalb während Wahrnehmung seines Interesses die strafbare Handlung begeht. Bei uns in Deutschland ist dies nach der obigen Reichsgerichts-Entscheidung nicht der Fall. Die Presse hat darunter zu leiden, wird aber nichtsdestoweniger fortfahren, das öffentliche Interesse wahrzunehmen. Es werden andere Zeiten kommen, in denen auch das Reichsgericht die Berechtigung der Presse hierzu anerkennen wird.

— Es hat sich ein Comité zum Zweck des Baues einer Kleinbahn Sprottau-Waltersdorf-Dalkau gebildet.

— Am Mittwoch wurden im Schlosse zu G. l. a. b. bei Patzschau eine Kammacherjungfer und ein Stubenmädchen in ihrem Zimmer durch Kohlenoxydgas erstickt aufgefunden. Den Bemühungen des Dr. Kassel aus Patzschau, welcher eiligst herbeigeholt worden war, gelang es, sie wieder ins Leben zurückzurufen; doch ist ihr Zustand besorgnißerregend.

— Ueber Begnadigungen von Officieren in Meisse melden ober-schlesische Blätter: Begnadigt wurde Major Heinrich vom 4. Ober-schl. Infanterie-Regiment Nr. 63, der bei der so unglücklich verlaufenen Schwimmbahn in der Meisse im vorigen Jahre die Oberaufsicht führte und in Folge der Katastrophe zu einem Jahr Festung verurteilt worden war. Major Heinrich ist mit Pension zur Disposition gestellt worden. Dem Secondelieutenant Morgen vom 23. Infanterie-Regiment war, nachdem er die ihm wegen jener Schwimmbahn — Lieutenant Morgen hatte verschiedenen anderen Soldaten mit eigener Gefahr das Leben gerettet — zuerkannten 6 Wochen Festungshaft verbracht, um seinen Abschied eingekommen. Der Abschied wurde Herrn M. unter Ernennung zum Premierlieutenant

bewilligt. Herr M. beabsichtigt, dem Beispiel seines dem 63. Regiment angehörigen, zum auswärtigen Amt commandirten Bruders, des bekannten Kamerunreisenden, folgend, in den Colonialdienst zu treten. Oberstlieutenant a. D. von Schleinitz, früher im 4. Ober-schlesischen Infanterie-Regiment Nr. 63 etatsmäßiger Stabs-officier, der wegen gewisser hier nicht näher zu erörternder Vergehen zu einer längeren Festungshaft verurteilt worden war, ist jetzt ebenfalls begnadigt worden.

## Berliner Börse vom 9. Februar 1893.

Deutsche 4% Reichs-Anleihe	107,80 bz. G.
„ 3 1/2 „ dito	100,80 bz. G.
„ 3% „ dito	87,10 G.
Preuß. 4% consol. Anleihe	107,70 G.
„ 3 1/2 „ dito	101 G.
„ 3% „ dito	87,10 G.
„ 3 1/2 „ Präm.-Anleihe	182 bz.
„ 3 1/2 „ Staats-Schuldsc.	100,30 bz.
Schles. 3 1/2 „ Pfandbriefe	98,60 bz.
„ 4% „ Rentenbriefe	103,25 bz.
Pöfener 3 1/2 „ Pfandbriefe	97,90 G.
„ 4% „ dito	102,40 G.

## Berliner Productenbörse vom 9. Februar 1893.

Weizen 146—160, Roggen 129—137, Hafer, guter und mittelschlesischer 141—145, feiner schlesischer 146—150.

## Wetterbericht vom 9. und 10. Februar.

Stunde.	Baro- meter in mm	Temper- atur in °C.	Wind- richt. u. Wind- stärke 0—6	Auf- feuch- tigkeit in %	Wem- lung 0—10	Niebers- schlage in mm
9 Uhr Abd.	742.7	+ 0.2	W 3	96	0	
7 Uhr früh	732.6	+ 0.7	SW 4	89	10	
2 Uhr Nm.	727.7	+ 2.3	SW 4	91	7	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: — 0.4°

Witterungsaussicht für den 11. Februar.  
Meist trübes, frostfreies Wetter mit wechselnder Bewölkung und Niederschlägen.

## Was sind Ratenbriefe.

Unter einem „Ratenbriefe“ versteht man einen Bezugsschein, in welchem von irgend einem, sich so nennenden „Bankhause“, oder „Commandit-Gesellschaft“, oder dergleichen, eine Anzahl Werthpapiere, zum meist Loose, zu liefern versprochen wird, nachdem so und so viel Theil- oder Ratenzahlungen geleistet sind. Wenn der auf diese Weise sich ergebende Betrag mit dem Werthe der versprochenen Papiere im Einklang stünde, würde ein solches Geschäft nichts Verhängliches haben, aber das Mißverhältnis zu einander ist so außerordentlich, daß man sich nur wundern muß, wie es Menschen geben kann, die auf solche Geschäfte eingehen, ohne zu rechnen. — In einem derartigen Bezugsschein z. B. wird versprochen zu liefern:

Ungefährer Cours-Werth.	
1 Braunschweiger 20 Thaler-Loos	104 M.
1 Meiningen 7 Gulden-Loos	22 „
1 Freiburger 15 Francs-Loos	35 „
1 Venediger 30 Francs-Loos	33 „
1 Mailänder 10 Francs-Loos	19 „

Summa 213 M.  
gegen Erlegung von 40 aufeinanderfolgende Monatszahlungen à 9 M. = 360 „

Falls eine Monatsrate länger als drei Wochen ausbleibt, verfällt das Anrecht des Inhabers eines solchen Scheines, soweit die versprochenen Papiere noch nicht ausgeliefert sind, zu Gunsten des betreffenden Bankhauses.

Ausgesagt aber werden erst nach der 10. Monatsrate, also nach Zahlung von 90 M., ein Mailänder Loos im ungefähren Cours-Werth von nur 19 M., nach der 20. Monatsrate, also nach Zahlung weiterer 90 M., ein Venediger Loos im ungefähren Cours-Werth von 33 M. u. s. w. Wird nun auch versprochen, daß dem Inhaber des Bezugsscheines bei richtig erfolgter Monatszahlung die eventuellen Gewinne gebühren, selbst wenn auch die Loose noch nicht in seinem Besitz sind, so stellt sich diese Chance gegenüber den niedrigsten Ziehungswerten sehr gering dar, da diese zur Zeit betragen bei:

1 Braunschweiger Loos	72 M.
1 Meiningen	14 „
1 Freiburger	16 „
1 Venediger	24 „
1 Mailänder	8 „

Summa 134 M.

In einem anderen Bezugsschein wurde gegen Zahlung von zusammen 6700 M., die Lieferung von 3000 M. 3 pSt. Deutsche Reichsanleihe und eine Anzahl in- und ausländischer Loose versprochen. Der Betreffende mußte 3000 M. Anzahlung leisten; erhalten hat er Nichts. Gegen Zahlung von nur 3885 M. hätte er diese Werthpapiere aber durch jeden soliden Banquier beziehen können. Will Jemand Werthpapiere kaufen, so kann er sich aller Orten an bekannte Bankinstitute und Banquiers wenden, er braucht nicht auf derartige Anerbietungen warten, deren Ausgang zweifelhaft ist, deren Werth aber mindestens in keinem richtigen Verhältniß zur Sache steht.

## Vermischtes.

— Die Cholera. Am Mittwoch sind in der Irrenanstalt in Nietleben zwei Todesfälle und drei choleraverdächtige Erkrankungen vorgekommen. — Nach einer Meldung des Petit Parisien aus Marseille wäre



die dort ausgebrochene Epidemie wirklich die Cholera, die sich am 1. Februar gezeigt habe. Am Montag kamen 12 Erkrankungen und 7 Todesfälle vor, am Dienstag 37 Erkrankungen und 12 Todesfälle. Die Aerzte hatten Anfangs Schweigen beobachtet, weil sie die Erkrankungen nur für choleraähnliche hielten. — Nach einer weiteren Meldung scheint in Marseille dasselbe Vertuschungssystem Platz greifen zu sollen wie in Paris und Havre. Ein Theil der Marseiller Aerzte bezeichnet nämlich die Choleraverdächtigen Fälle als Folgen von Influenza, welche sich auf die innern Organe geworfen habe. Choleraabacillen seien in den Dejectionen der Kranken nicht entdeckt. Die Gesamtzahl der bisher vorgekommenen Todesfälle betrage 9. Am Mittwoch wurden drei Erkrankungen gemeldet.

— Häuserreinigung. In Campolieto (District Campobasso) sind Mittwoch Vormittag mehrere schlecht gebaute Häuser eingestürzt. Soweit bekannt, sind 13 Personen dabei umgekommen und 14 Personen verletzt.

— Erklärung Milan c. a. „Frankfurter Ztg.“ Wegen der in der „Ztg.“ ausgetauchten Nachricht, daß die Ballettängerin Subra in Paris gegen Milan einen Proceß angestrengt habe, war Herr Milan selbst bei dem Eigentümer der „Frankf. Ztg.“ und verlangte Aufschluß. Man gab ihm auch die nöthigen Aufklärungen; gleichwohl hat Milan die Beleidigungsklage gegen den Redacteur Listowsky von der „Ztg.“ angestrengt.

— Aus einem Mandatverbrief. Schreibe mir recht bald wieder, Schatz; wenn auch nur einige Zeilen, auf der Packetadresse!

## Neueste Nachrichten.

Hamburg, 9. Februar. In Altona ist bei zwei am 28. Januar resp. 3. Februar erkrankten Personen nach ihrem am 8. d. Mts. erfolgten Tode Cholera festgestellt worden.

Wien, 9. Februar. In Folge der Giskobewegung und des Thauwetters sind mehrere niederösterreichische Ortshäuser überschwemmt; die Einwohner haben größtentheils ihre Wohnungen räumen müssen. Die Stadt Vorcharn ist stark gefährdet. Wegen des Nöhernehmens der Giskobewegungen sind in Wien Rettungs-vorkehrungen verfaßt.

Pest, 9. Februar. Heute haben 1177 Arbeiter in der ungarischen Waffenfabrik die Arbeit wieder aufgenommen. Der Streik ist somit beendet. Die noch ausstehenden Arbeiter sind entlassen worden.

Paris, 9. Februar. Das heute Nachmittag in dem Panama-Proceß verkündete Urtheil lautete auf 5 Jahre Gefängniß und je 3000 Fr. Geldbuße gegen Ferdinand und Charles von Lesseps; auf 2 Jahre Gefängniß und je 3000 Francs Geldbuße gegen Fontane und Cottu wegen betrügerischer Handlungen und Vertrauensmißbrauchs; gegen Eiffel auf 2 Jahre Gefängniß und 20 000 Frs. wegen Vertrauensmißbrauchs.

London, 9. Februar. Das „Neuer'sche Bureau“ meldet aus Honolulu vom 1. Februar: Heute erklärte der Gesandte der Vereinigten Staaten von Nordamerika

auf Ersuchen der provisorischen Regierung das provisorische amerikanische Protectorat über die Inseln und ließ auf dem Regierungsgebäude die Flagge der Vereinigten Staaten, auf den übrigen öffentlichen Gebäuden jedoch, sowie auf den Schiffen die hawaiische Flagge hissen. Eine Proclamation des amerikanischen Gesandten befragt, der Zweck seines Vorgehens sei, die Ordnung aufrecht zu erhalten und den Ausgang der Verhandlungen in Washington zwischen der Regierung der Vereinigten Staaten und den hawaiischen Abgesandten abzuwarten. Es herrscht vollkommene Ruhe. Der englische Ministerpräsident hat bereits am 19. v. Mts. die provisorische Regierung bis zum Eintreffen von näheren Instructionen aus London anerkannt.

Christiania, 9. Februar. Die Zahl der während des Sturmes bei den Losoten verunglückten Fischer beträgt 123. Es ist ein Aufruf zur Unterstützung der Hinterbliebenen der Verunglückten erlassen.

Porto Alegre, 9. Februar. Mehrere Individuen überfielen den von dem Begräbnisse des ermordeten Italiener Rizzo zurückkehrenden italienischen Consul, rissen das Wappen des italienischen Consulats herab und beschimpften den Consul. Der Präsident von Brasilien entsandte sofort Wachmannschaften nach dem Thortort; der brasilianische Minister des Auswärtigen machte dem italienischen Gesandten Mittheilung, daß die Behörde Maßnahmen zur Verhaftung der Mörder Rizzo's und deren Mitschuldigen getroffen sowie eine schnellste Untersuchung angeordnet habe.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Langer in Gränberg

## Bekanntmachung.

Bei eintretendem Thauwetter haben die Hausbesitzer die Trottoirs und Rinnsteine von Schnee und Eis zu befreien. Dieses wird mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Polizei-Beamten zur strengsten Controle angewiesen sind.

Gränberg, den 10. Februar 1893.  
Die Polizei-Verwaltung.

Besten  
**hellen Syrup**  
pro Pfund 20 Pf.  
empfiehlt  
**Julius Peltner.**

Dicken  
Geräth. amer. Speck Pfd. 70—75 Pf.,  
fett. Speisefett „ 60 „  
rein. amer. Schmalz „ 65 „  
frische Straß. Bratheringe  
billigst bei **Fritz Rothe.**

**Hauptfettes Rindfleisch,**  
Prima-Qualität, empfiehlt fortwährend  
**F. Grätz, Herrenstraße 3.**

Ein vorzügliches, mildes Cosmecticum  
zur Erhaltung einer zarten Haut, sowie  
bestes Präservativ gegen rauhe und  
spröde Haut ist

**Flüssige Glycerinseife.**  
Dieselbe empfiehlt in Flaschen à 25 Pf.  
und 50 Pf.

**Drogenhandlung von**  
**H. Neubauer,**  
Postplatz 16.

**Larven,**  
halbe und ganze, in Seide, Gaze und  
Carton empfiehlt in großer Auswahl  
**S. Hirsch.**

**Larven**  
in großer Auswahl empf.  
**Ad. Theile Nfl.**

**Larven, Bockkappen etc.**  
empf. **Heinrich Willeke, Brfstr. 74.**

**Sämmtliche Artikel zur**  
**Damen-Schneiderei**  
empfiehlt zu den billigsten Preisen

**O. Grünthal Nachf.**

**Achtung! Achtung!**  
Ich empfehle mein Geschäft von  
Winter-Überziehern, Toppen, Jaquets,  
Arbeitsjosen, Westen, Hemden, Unter-  
jacken und Hosen.  
Verkaufe dieselben unter dem Einkaufs-  
preise.  
**Adolf Weigt,**  
Holzmarktstraße 15.

Feinste Verband-Watte, glatte  
Zafel-Watten zu haben bei **Robert Reckzeh.**

## Confirmanden-Anzüge! Confirmanden-Anzüge!

sowie

**complete Herren- u. Knaben-Anzüge,**  
**Jaquets, Sommerüberzieher, Hosen u. Westen**

hat zu enorm billigen Preisen abzugeben

das Garderoben-Magazin von

**Silberberg. Max Levy, Silberberg.**

## Blühende Topfgewächse, Bouquets,

Brantkränze, Palmen u. Trauerkränze, sowie alle Blumen-Arrangements  
empfiehlt zu allerbilligsten Preisen **R. Stanigels Gärtnerei.**

## Einem hochverehrten Publikum

biete ich mich von jetzt ab ganz ergebenst als **Damenschneiderin**  
an. Ich werde bemüht sein, dem Wunsch und Geschmack aller hochgeschätzten  
Herrschaften vollkommenst zu genügen. Hochachtungsvoll  
**Clara Schreyer, Große Bahnhofstr. 28.**

## Schwefel

in Stangen sowie auf Bänder gezogen,  
empfiehlt einer gütigen Beachtung

**H. Neubauer,**  
Drogenhandlung, Postplatz 16.

**Baumwolle,**  
**Extremadura,**  
**Doppelgarn,**  
echt diamant-  
schwarz,  
garant. wasch-  
reib. u. luft-  
echt,

sowie **Strümpfe u.**  
**Strumpf-Längen**

in jeder gewünschten Strick-Art fertigt  
und empfiehlt billigst

**Mechanische Strickerei**  
**E. A. Sander,**  
Niederstr. 18.

## Corsett's!

**Eleganter Sitz! Billigste Preise!**  
Für Damen und Kinder.  
**Marie Jungnickel.**

## Achtung! Achtung!

Durch billige Einkäufe verkaufe ich:  
Lange Stiefel für 9 M., Niederschuhe  
für 3 M., Halbstiefel für 6 M., Halb-  
schuhe für 4 M., Jungenstiefel für 3 M.,  
Schuhbüchse für 3 M.

**Adolf Weigt, Schuhmacher,**  
Holzmarktstraße 15.

## Möbel

empfiehlt in größter Auswahl  
**W. Tilgner, Niederstraße.**

## Stiefel und Schuhe,

nur gut gearbeitet, keine Fabrikwaare,  
verkauft billig

**Karl Weigt, Fleischerstr. 7.**

**Ziehung 23.—25. Febr. cr.**

**Rölnner Dombanlose 3,25.**

**Geldgew. 75000, 30000 rc.**

**Porto u. Liste 30 Pf. versendet**

**J. A. Zimmermann, Andernach a. Rh.**

## Heirathsparthien, Reiche.

Große Auswahl  
sendet discret. Fordern Sie Prospect  
gratis. **Institut Union, Berlin 23.**

Gesucht ein Vertreter evtl. auch fest.  
Reisender gegen hohe Vergütung.

**Wilh. Schumann, Cigarrenfab., Hamburg 5.**

Stellung erhält Jeder überallhin  
umsonst. Fordere per Postkarte Stellen-  
auswahl. **Courier, Berlin-Westend 2.**

Gesucht per bald oder 1. April a. c. ein

**tüchtiger, junger Kaufmann,**

dem an dauernder Stellung liegt. Offerten  
sub **G. U. 19** an die Exped. d. Bl.

## Verheiratheter Grobknecht

für eine mittlere Wirtschaft z. 1. April d. J.  
gesucht. Schriftl. Offerten nebst Gehalts-  
ansprüchen unter **G. V. 20** in die  
Exped. d. Bl.

**Einem Lehrling nimmt an**

**R. Kupke, Schuhmstr., Burgstr. 11.**

**Einem Lehrling nimmt an**

**E. Peter, Schuhmstr., Hinterstr. 22.**

**1 Lehrling nimmt sof. od. Okt. in die**

**Lehre Fricke, Schuhmstr., Brfstr. 17.**

**1 Lehrling für bald oder Ostern nimmt**

**an A. Kühn, Wessertschler, Breitestr. 25.**

**1 Lehrling nimmt bald oder Ostern an**

**Adolf Heinrich, Wädmstr.**

Eine ältere Frau sucht bald als Wirt-  
schafterin Stellung bei einem älteren Herrn.  
Näheres zu erfragen **Niederstr. 16, I.**

**Köchinnen, Mädchen für Alles,**  
1 Kinderfrau, Knechte und Mägde  
sucht **Miethstr. Kaulfurst, Schulstr. 24.**

**Köchinnen, Stubenmädchen, Mädchen**  
für Alles, sowie junge Butichen erhalten  
Stell. d. Frau Senfleben, Maulbeerstr. 1.

**Köchinnen, Stubenmädchen u. Mädchen**  
für Alles bald oder 1. April gesucht.  
Frau **Pohl, Berlinerstr. 76.**

## Gesucht.

Ein kräftiges intelligentes Mädchen  
mit guten Zeugnissen, welches sich vor  
feiner Arbeit scheut, wird per sofort oder  
zum 1. April gegen gutes Honorar als  
Verkäuferin und zur Stütze der Hausfrau  
gesucht. Zu melden bei **Karl Becker**  
in **Ventnis.**

## 25 perfecte

**Weberinnen**

für neue Stühle finden Beschäftigung.  
**Schlesische Tuchfabrik,**  
**R. Wolff.**

**Mein Hinterhaus,** bestehend  
aus 4 Stuben, Küche, Wasserleitung,  
allein bewohnbar, zum 1. April zu ver-  
mieten. **Gaffron, Reichsadler.**

**Eine Wohnung,** best. aus 4 Zimmern,  
Cabinet, Küche, Entree, Wasserl. u. Ausg.  
mit sammtl. Zubehörr, per 1. April zu  
verm. Näheres **Berlinerstr. 64, part.**

**1 Wohnung,** bestehend aus 2 Stuben,  
Entree, Küche nebst Zubehörr, ist v. 1. Juli  
zu vermieten **Zilligauer-Chaussee 40.**

**1 frdh. Vorderwohnung v. 2 Stub. u.**

**Küche i. z. 1. April z. verm. Berlinerstr. 17.**

**1 Stube** ist zum 1. März zu ver-  
mieten. **Niederlage, Augustberg 2.**

**1 Stube z. 1. März, 2 Stuben und**

**Küche z. 1. April z. verm. Lindeberg 17.**

**1 möbl. Zimmer z. verm. Schützenplatz 18.**

**1 Stube m. Kamm. z. verm. Flickeweg 12a.**

**1 Wohnung z. verm. Hinterm Bahnhof 12.**

**1 Wohnung z. verm. Hermsdorferstr. 3.**

**1 Stube zu vermieten Berlinerstr. 76.**

**1 Oberstube m. a. o. a. verm. Wühlweg 8.**

**1 Oberst. m. All. om A. Schneiber, Drfstr. 40.**

**3 Kostgänger** werden angenommen.  
**F. Matschkowiak, Mattbäweg 1.**

**Mädchen f. Kost u. Schlafst. Niederstr. 77.**

**Kostgänger werd. angen. Silberberg 23.**



**Finke's Saal.**  
Sonntag, den 12. Februar 1893:  
**2 grosse Concerte**  
Anfang 4 und 8 Uhr. Entree 30 Pfg.  
Nach dem Abend-Concert:  
**Ball.**  
(Nur für Concertbesucher.)  
Mittwoch, den 15. Februar:  
**Sinfonie-Concert.**  
**Louisenthal.**

Sonntag:  
**Flügel-Unterhaltung.**  
Dienstag, den 14. Februar cr.:  
**Große Fastnachtsfeier,**  
**Maskenscherze etc.**  
Um 9 1/2 Uhr:  
„Einzug d. Prinzen Carneval“  
bei bengalischer Beleuchtung.  
Um 12 Uhr:  
**Grand Polonaise**  
sämmtlicher Masken.  
**Anstich von ff. Bockbier.**  
Es ladet freundlichst ein  
**F. Schulz.**

Heut Sonnabend:  
**Humoristischer Abend**  
verbunden mit Tanzkränzchen.  
**Café Waldschloss.**  
Sonntag:  
**Grosses Bockbier-Fest.**  
**Flügel-Unterhaltung.**  
**Humorist. Polonaise.**  
Neue Bocklieder und Bockkappen.  
Es ladet freundlichst ein  
**H. Bester.**  
Dienstag, den 14. Februar:  
**Großer Masken-Ball.**

**Schützen-Haus.**  
Sonntag und Dienstag z. Fastnacht:  
**Großer Ball.**  
**Gesundbrunnen.**  
**Tanzkränzchen.**  
Zum Caffee frisches Gebäck.  
**Goldener Frieden.**  
Sonntag und Dienstag:  
**Flügel-Unterhaltung** mit Pifton-Begleitung.  
**John's Local.**  
Sonntag und Dienstag:  
**Flügelunterhaltung u. Piftonbegl.**  
**Goldener Stern.**  
Sonntag und Fastnacht:  
**Humoristischer Abend mit Ballmusik.**

**Gasthof z. Sonne**  
empfiehlt  
**seine neu renovirten Localitäten.**

**Zeugniss**  
an alle ernstdenkenden Christen  
sämmtl. Confessionen u. Stände!  
Sonntag, d. 12. Febr., Abds. 6 Uhr:  
**Religiöser Vortrag!**  
über: „Die Zeichen unserer Zeit!“  
nach Matthäi 24, v. 19-21.  
**Deutsch. Haus, Berstr. Eintritt frei.**

**Finke's Ball-Saal.**  
Dienstag, den 14. Februar,  
findet auf vielseitigen Wunsch der  
**2. Masken-Ball**  
statt und haben alle die geehrten Herrschaften Eintritt, die sonst mündlich eingeladen wurden.  
Ich hoffe, bei zahlreichem Besuch einen genussreichen Abend zu verschaffen, und bitte ich um recht rege Betheiligung.  
Die Galerien, Bäume etc. bleiben für Zuschauer reservirt, und sind Billets wie vorher bei Herrn **E. Fowe** zu haben.  
**B. Finke.**

**Café Waldschloss.**  
Dienstag, den 14. Februar, zur Fastnachtsfeier:  
**Großer Masken-Ball.**  
Carven für Herren und Damen vorrätig.  
Zu reger Betheiligung ladet freundlichst ein  
**H. Bester.**

**Zur Confirmation**  
empfehle eingegangene  
**Neuheiten in schwarzen und farbigen Kleiderstoffen.**  
3/4 breite einfarbige Kleiderstoffe von 50-80 Pfg.,  
3/4 breite halbwollene gemusterte Kleiderstoffe von 55-90 Pfg.,  
3/4 breite reinwollene gemust. Kleiderstoffe von 65-70-100 Pfg.,  
3/4 breite reinwollene gemust. Kleiderstoffe, feine Qualitäten, von 100-200 Pfg.  
Doppelbreite schwarze halbwollene Cachemirs von 60-100 Pfg.,  
Doppelbreite gemusterte halbwollene Fantasiestoffe von 60-100 Pfg.,  
Doppelbreite reinwollene gemusterte Fantasiestoffe in den neuesten Geweben von 80-90-250 Pfg.,  
Großes Lager in Neuheiten für Ball- und Gesellschafts-Moden.  
Reinwollene Maids Stück von 1,50 Mt. ab.  
Tailen- und Gesellschaftsstücker in prachtvoller Auswahl.  
Zu Ausstattungen empfehle mein  
**großes Lager in schwarzen Seidenstoffen**  
in anerkannt reellen Qualitäten und zu billigsten Preisen.  
Ferner noch zu alten billigen Preisen, trotz Preissteigerung der Baumwollen- und Leinengarne: Drells, Zulettis und Büchen in vielen Qualitäten und allen Breiten, weiße Damaste, Semdentücher, Dowlas, Renforcé, Piqué-Barchende in großer Auswahl in nur haltbaren Qualitäten. Bettdecken, weiß und bunt, weißleinenes Geddeck, einzelne Tisch- und Tafeltücher, Handtücher, Kolltücher, Staubtücher etc. Sophabezüge in jeder Preislage. Gardinen in creme und weiß.  
Den praktischen Hausfrauen dürfte es von ganz besonderem Interesse sein, diese Gelegenheit zu benutzen und ihren Bedarf in obigen Artikeln rechtzeitig zu decken.  
Preise fest. Bei Barzahlung 2% Rabatt.  
**Großtes Geschäftslokal am Platz.**  
**Herrmann Hofrichter,**  
Ring- und Oberthorstraßen-Ecke.

**Zur Ballsaison**  
empfehle in größter Auswahl:  
**Spitzen, Bänder, Schleifen, Fichus, Fächer,**  
sämmliche Ballstoffe, wie Atlas, Mull, Merveilleux etc.  
**Cravatten in neuesten Mustern.**  
Oberhemden, Chemisettes, Kragen, Manchetten,  
Handschuhe in Glacé, Seide und Baumwolle.  
**Carl Gradenwitz,**  
Ring und Oberthorstraßen-Ecke.

**Zur Einsegnung**  
empfehle meinen gut ausgestatteten Tuchausschnitt in  
**modernen Anzugstoffen in Rammgarn u. Buckskin,**  
**sowie glatte schwarze Tuche**  
zu den allerbilligsten Preisen.  
**Oskar Weber, Holzmarktstr. 6.**  
**Herrenkleider, modern und gut sitzend,**  
werden zu billigsten Preisen angefertigt, sowie Reparaturen und Abänderungen jeder Art schnellstens ausgeführt von  
**Gottfried Bothe, Niederstraße 4.**  
**H. Klenner, früher J. Rathmann,**  
Neusalz a. O.,  
**Baumaterialien- und Kohlenengeschäft,**  
empfiehlt zur Bauzeit:  
**Kalk, Cement, Gips, bei Wagenladungen zu Fabrikpreisen;**  
**Dachpappen, Rohrgewebe, Carbolinum u. s. w.,**  
**Träger, alte Eisenbahnschienen.**  
Bei größerer Lieferung statliche Berechnung gratis.  
Sonntag: **Jungbier.**  
**Michaelis.**  
Heut Sonntag früh: **Jungbier.**  
**Wilh. Hirthe.**  
**Gute Speisefartoffeln,**  
rotte und weiße,  
bei **Wwe. Reckzeh, Schützenplatz 2.**  
**Gute Kocherbsen bei Brauneis.**

**Männer-Gesang-Verein.**  
Sonnabend, den 11. Febr., findet  
das **5. Stiftungsfest** im großen  
Saale des Schießhauses statt.  
Billets für Gäste sind durch Mitglieder  
zu beziehen. **Der Vorstand.**  
**Ev. Männer- u. Jünglings-Verein.**  
Sonntag, den 12. d. Mts.:  
**Al. Familienabend.**  
Aufnahme.  
**Stolze'scher Stenographen-Verein.**  
Die Sitzungen finden fortan  
Montags 8 1/2 Uhr in der Ressource  
statt. **Der Vorstand.**  
**Brauerei Ochelhermsdorf.**  
Zur Fastnacht, Montag, d. 13. d.,  
ladet freundlichst ein  
**H. Körber, Gastwirth.**  
Sonntag, den 12. Februar, ladet zur  
**Fastnacht**  
freundlichst ein Gastwirth  
Reimann in Wollm.-Kessel.  
Zu Sonntag, den 12., und  
Dienstag, den 14. d. M., ladet  
zur **Fastnacht** freundlichst ein  
**Grossmann, Seinersdorf.**  
Dienstag, den 14., **Fastnacht**  
ladet zur  
freundlichst ein  
**H. Fietze, Schertendorf.**  
Sonntag, den 12. d. Mts., ladet zur  
**Fastnacht**  
ergebnist ein  
Gastwirth **Müller, Zanny.**  
**Zur Fastnacht**  
ladet freundlichst ein  
**Otto Fiedler, Lawaldau.**  
**Zur Fastnacht**  
Sonntag, den 12. d. Mts., ladet ergebenst  
ein **Herm. Rosenfelder,**  
Ochelhermsdorf.  
Sonnabend, den 11. Februar, ist  
unser Saal an eine geschlossene  
Gesellschaft vergeben.  
**Walter's Berg.**  
**Schlachtgrüße**  
im Einzelnen u. in größeren Posten  
empfiehlt billigst  
**Julius Peltner.**  
Sonntag: Salz- und Fastenbretzeln  
bei **Julius Leuschner.**  
Schnell, großes, wohlgeschmeckendes Brot  
empfiehlt **Emil Pilz, Niederthor 7.**  
**Kommisbrot**  
empfiehlt **O. Mastroph am Markt.**  
Vorzüglichem Apfelwein und  
Apfelwein-Bowle  
empfiehlt **O. Rosdeck.**  
**Himbeer und**  
**Johannisbeer-Marmelade**  
empfiehlt **A. Seimert.**  
89r W. u. R. 80 pf. **A. Seimert.**  
89r W. u. R. 75 pf. **Fritz Mothe, Brst.**  
89r R. u. W. 80 pf. **G. Horn, Breitestr.**  
89r 80 pf. **Ad. Eckarth, Krautstr.**  
91r L. 80 pf. **Ed. Decker, Wollm.-K. Str.**  
89r R. u. W. 80 pf. **H. Schreck, Wollm. 4.**  
**Weinanschauf bei:**  
**Albert Mohr, Niederstr., 91r 80 Pf.**  
**Jos. Zanger, Weberstr., 91r 80 Pf.**  
**Bader Schindkecht, 89r R. 80 pf.**  
**Ernst Kube, Krautstr., 91r 80 pf.**  
**H. Verlig, Rm., 90r W. 80, 75, R. 80 pf.**  
**Kirchliche Nachrichten.**  
**Evangelische Kirche.**  
Am Sonntage Gistmihl:  
Collecte für das schlesische Blinden-Institut.  
Vormittagspr.: Herr Pastor tert. Wastan.  
Nachmittagspr.: Hr. Pastor sec. Gleditsch.  
Gottesdienst in Sawade: Herr Pastor  
prim. Vonicer.  
Vormittag 10 Uhr Kindergottesdienst der  
dritten Mädchenklassen in der Herberge  
zur Heimath: Herr Pastor sec. Gleditsch.  
Nachmittag 6 Uhr Bibelstunde in der  
Herberge zur Heimath: Herr Pastor  
prim. Vonicer.  
**(Hierzu eine Beilage.)**



## Die Mehrausgaben der nächsten Zeit.

Bereits bis zum Dienstag hatten die finanziellen Erörterungen der Militärcommission an der Hand des Richter'schen Fragebogens folgende von der Regierung selbst zugegebene neue Daten über finanzielle Aufwendungen, welche dem Reich noch weiter bevorstehen, ergeben:

Die dauernde Unterbringung der neuen Heeresverstärkung in den Kasernen wird, ganz abgesehen von den einmaligen Kosten für die Militärvorlage, welche sich auf 49 299 310 belaufen, noch weiter kosten **104 690 000 Mk.**

Dazu kommt für die Kasernierung desjenigen Theiles der vorhandenen Armer, welcher der Kasernen noch entbehrt, abgesehen von den dafür bereits bewilligten oder in den Etat für 1893/94 eingestellten Forderungen, ein weiterer Kostenaufwand von **37 Millionen Mk.**

Sodann ist ausgerechnet worden, daß, ebenfalls abgesehen von der Militärvorlage, bei den einmaligen Ausgaben des Militärstats die durch Bewilligung von Anfangsgraten oder durch Anträge im Etat für 1893/94 eingegangenen oder angenommenen weiteren Engagements für die nächsten Etats von 1894/95 ab sich auf **155 744 500 Mk.** belaufen.

Weiterhin hat das Reichsschatzamt berechnet, daß für die nächsten 5 Jahre vom 1. April 1894 ab an einmaligen Ausgaben der Marineverwaltung zu Lasten von Anleihen bereits **88 787 000 Mk.** angemeldet sind. (Die Steigerung der fortwährenden Marineausgaben wurde in der Mittwoch-Sitzung der Militärcommission auf mindestens 2, bis 3 Millionen veranschlagt.)

In Betreff der fortwährenden Ausgaben aus der Militärvorlage ist es allerdings nicht gelungen, der Militärverwaltung gegenüber einen bestimmten Nachweis zu erbringen, daß die Mehrausgaben aus der Militärvorlage in den nächsten Jahren, abgesehen von 5 Millionen Mk. Pensionskosten, den angelegten Betrag von 64 Millionen Mk. übersteigen werden. Dagegen hat das Reichsschatzamt schon jetzt zugegeben, daß die Mehrforderungen an dauernden Ausgaben für den Haushaltsetat pro 1894/95 sich wie folgt beziffern werden: für Invaliditäts- und Altersversicherung mehr 3 900 000 Mk., für planmäßige Personalvermehrung der Marine mehr 946 000 Mk., für Zinsen der Reichsschuld mehr 4 983 000 Mk., für den Pensionsfonds mehr 2 000 000 Mk.

Hierzu kommt nun noch der Ausfall eines Ueberschusses aus dem Vorjahre von 4 147 232 Mk.; ferner kommt hinzu die Deckung eines Deficits aus dem laufenden Etatsjahr, welches auf 6 Millionen veranschlagt wird. Dies ergibt schon jetzt für den nächstfolgenden Reichshaushaltsetat pro 1894/95, abgesehen von der Militärvorlage, eine Verschlechterung der Finanzen im Ordinarium um **21 976 232 Mk.**

Für die darauf folgenden vier Jahre sind weitere Ausgabe-Vermehrungen von Seiten des Reichsschatzamtes in Höhe von **26 847 000 Mk.** zugegeben worden.

Ob sich damit die Ausgabesteigerung der nächsten Jahre erschöpft, unterliegt noch der weiteren Prüfung der Militärcommission. Alle vorstehenden Mehrausgaben finden keinerlei Deckung in den vorgelegten drei Steuergesetzen.

## Parlamentarisches.

Der Reichstag überwies am Mittwoch einen auf die Führung der Firmenregister bezüglichen Antrag Karmann, sowie einen Antrag des Centrums, betreffend die Abänderung der Concurs-Ordnung an eine Commission von 21 Mitgliedern. Die sodann wiederholte Abstimmung über den die Consumvereine betreffenden Antrag Karmann, wobei am 1. Februar die Beschlussfähigkeit des Hauses sich herausgestellt hatte, ergab mit 131 gegen 92 Stimmen die Annahme des Antrages. Darauf wurde der Antrag Rintelen, nach welchem bei Einstellung eines Strafverfahrens gegen Reichstagsabgeordnete die Verjährung nicht eintreten soll, in zweiter Lesung gegen die Stimmen der Socialdemokraten angenommen.

Gestern setzte der Reichstag die Erörterung des Etats des Reichsamts des Innern fort, wobei wiederum die Fabrikinspektoren-Berichte das Hauptthema der Verhandlung bildeten. Sachlich wurde in der Debatte nichts von Interesse zu Tage gefördert; dagegen lief persönliche Polemik mit unter, deren sich namentlich der Abg. Frhr. v. Stumm dem Abg. Dr. Hirsch gegenüber schuldig machte, welchem er den gänzlich unbegründeten Vorwurf machte, einmal die Reinkirchener Arbeiter gegen ihren Brotherrn aufgehetzt zu haben. Auf eine erneute Anfrage des Abg. Hirsch hinsichtlich der Sonntagbrüche für gewerbliche Arbeiter erklärte Staatssecretär v. Bötticher es für selbstverständlich, daß nach Sichtung des gesammelten eingegangenen Materials dasselbe auch Arbeitern zur Prüfung vorgelegt werden würde.

Die Wahl Althwards wurde von der Wahlprüfungs-Commission des Reichstags als gültig erklärt.

Das preussische Abgeordnetenhaus beschäftigte sich am Donnerstag zunächst mit einer Interpellation des Grafen Limburg-Stirum betr. das Straf-

verfahren gegen den Abg. Frhr. v. Hammerstein. Dieselbe lautet: „Am 17. Januar d. J. hat der Vorsitzende der Strafkammer I beim Landgericht I Berlin gegen ein Mitglied des Abgeordnetenhauses in einem gegen dasselbe wegen Verbrechen schwebenden Strafverfahren einen Vorführungsbefehl zu dem am 10. Februar anderweitigen Termin erlassen. Hält die Regierung ein solches Vorgehen mit den Bestimmungen des Art. 84 der preussischen Verfassung für vereinbar?“ Justizminister v. Schelling erklärte, das Strafverfahren habe seinen Lauf nehmen müssen, da Frhr. v. Hammerstein sich zwar auf seine Eigenschaft als Abgeordneter berufen, aber ein Beschluß des Hauses bezüglich Einstellung des Strafverfahrens nicht vorgelegen habe. Die Regierung lehne es ab, in richterliche Entscheidungen einzugreifen, nachdem das Kammergericht auf eine Beschwerde des Staatsanwalts entschieden habe, daß ein Vorführungsbefehl kein Haftbefehl sei. Damit war die Interpellation erledigt. — Das Haus ging dann zur Erörterung von Petitionen über, von denen eine Petition des Directoriums des Landwirtschaftlichen Centralvereins der Provinz Sachsen den deutsch-russischen Handelsvertrag betreffend eine längere Debatte hervorrief. Abg. Dr. Arendt, welcher den Vorsitz der Agrarier machte, hatte nämlich den Antrag gestellt, die Petition der Regierung zur Berücksichtigung in dem Sinne zu überweisen, daß bei Abschluß eines Vertrages mit Russland mehr Rücksicht auf die Interessen der Landwirtschaft und Industrie genommen werde, als bei früheren Gelegenheiten geschehen sei. Die freisinnigen Abg. Richter und Dr. Meyer, der nationalliberale Abg. Hübner und vom Centrum Dr. Lieber befürworteten die Zurückweisung der Petition beibehaltung schriftlicher Berichterstattung an die Commission. Nachdem ein entsprechender Antrag Lieber mit der geringen Mehrheit von 7 Stimmen abgelehnt worden war, stellte der nationalliberale Dr. Friedberg den Antrag, auf Grund der Verfassung das Erscheinen der betheiligten Ressort-Minister im Hause zu verlangen. Dieser Antrag wurde in namentlicher Abstimmung mit großer Mehrheit angenommen, da außer der gesammten Linken und dem Gros des Centrums, ein großer Theil der Conservativen und Freiconservativen dafür stimmte. Auch Finanzminister Miquel griff in die Debatte ein und bezeugte den Antrag Arendt als ein Misstrauensvotum gegen die Regierung und gegen den Reichstag. Zugleich warnte er vor der Erörterung von Reichsangelegenheiten in den Landesvertretungen der Einzelstaaten.

Die Steuerreform-Commission des Abgeordnetenhauses hat vorgestern die erste Lesung des Communalabgabengesetzes beendet.

## Der Arbeit-Segen.

Novelle von M. Widdern.

Der junge Mann neigte zustimmend den Kopf: „Das hab' ich auch gesagt. Die Anderen, die den Mann umfanden — überhören mich aber und fragten höhnend: „Und wodurch sonst?“

„Durch Fleiß — Sparsamkeit und Ausdauer!“ rief das Mädchen jetzt und setzte gleich darauf hinzu: „Ach, Fritz, ich weiß es wohl — Ihr Arbeiter habt manchen Grund unzufrieden zu sein. Der Lohn für Euer Mäßen ist zu gering und Ihr lebt ein geknechtetes Dasein. Aber — das wird anders werden. Im Hause Redacteur Scheller's hörte ich Vieles, was hierauf deutet. Vieles war mir erklärt, wonach die Partei, der Scheller dient, strebt. Glaube mir, sie will Großes und Schönes und in erster Linie Euer Glück. Wenn sie versucht, das politische und moralische Bewußtsein des Arbeiters zu heben, so geschieht das auch, um eure gesellschaftliche Stellung zu ändern — und das Alles würde Dir ebenfalls zum vollen Bewußtsein kommen, wenn Du den Muth hättest, Dich in den Verein der freisinnigen Arbeiter aufzunehmen zu lassen. Freilich, Fabrikbesitzer Herzfeld gehört zu einer ganz anderen Partei — und Du sagst ja: „Weß Brod man ißt, des Lied man singt.“

Die Augen Lotte Michels leuchteten, während sie so sprach. Größer — statlicher richtete sich jetzt die hohe Gestalt neben dem jungen Burschen auf.

„Lotte, Lotte, was für ein Mädchen bist Du doch,“ rief Fritz da in dem Ton der Bewunderung, ohne doch auf die Worte der Geliebten zu antworten. Dann legte er seine Hand schlichtern auf ihre Schulter: „Der liebe Gott hätte Dich zu einer Königin machen sollen,“ sagte er nun, „Dein Volk würde Dich gewiß wie ein höheres Wesen geliebt haben. Ich freilich,“ setzte er naiv hinzu — „ich hätte Dich nicht mehr verehren können — als — ich es jetzt schon thue, wo Du nicht auf einem Thron siehst, sondern die Tochter Schulmeister Michels bist — und den Arbeitern das Wort redest.“

„Das weiß ich,“ erwiderte sie lächelnd, während sie zärtlich in sein hübsches Gesicht mit den weichen fast knabenhaften Zügen blickte — „deshalb bin ich auch so fest entschlossen, Deine Frau zu werden!“

„Aber wenn Dein Vater nun den armen Holzschnitzer nicht zum Schwiegerlohn haben will?“

Sie warf den blonden Kopf mit den blühenden Blauaugen in den Nacken:

„Mein Vater wird nicht auf die Länge der Zeit bei seinem Widerstand verharren — um so weniger,

als ich aus sicherer Quelle weiß, daß Dich der Fabrikherr zum Werkführer machen will, sobald sich der alte Groß, der jetzt die Arbeiten in seinen Sälen leitet, zur Ruhe setzt. Ueberdies — doch wozu überhaupt von Widerstand des Vaters sprechen,“ unterbrach sie sich, „die Hauptsache für Dich ist doch, daß Du mein Wort hast und ich — Dir gut — von ganzem Herzen gut bin — schon seit wir auf einer Schulbank gesessen und auf der Dorfstraße mit einander gespielt haben.“

„Weißt Du noch,“ fuhr das junge Mädchen dann fort, während es noch rüstiger ausritt — „wie oft ich Dich damals gegen die bösen Jungen des Schulzen in Schutz nahm? Du warst so ein schwächliches Kind, und weil Du Dich nicht mit den robusten Buben herumschlagen konntest, verhöhnten sie Dich, gaben Dir Nasenstöße und zerrten an Deinem Mädchen, wenn sie nur konnten.“

Ein leises Roth zuckte schattenhaft über das blasser Gesicht des jungen Burschen: „Ob ich mich noch daran erinnere?“ sagte er und setzte gleich darauf in dem Ton der Verachtung hinzu: „Eigentlich war's aber doch 'ne verkehrte Geschichte: Anstatt der Bub' das Mädchen, beschloß das Mädchen den Buben!“

Die Art und Weise, mit der diese Worte gesprochen, machten Lotte erschreckt in das Gesicht ihres Begleiters schauen. Der Ausdruck in demselben schmerzte sie; ließ er sie doch erkennen, wie wehe sie mit ihrem Mahnen dem Geliebten gethan.

„Sei nicht böde, Lieber,“ flüsterte sie, „ich wollte Dich ja nicht beleidigen! Mein Gott, kann denn auch ein Jeder Aienkräfte besitzen wie des Schulzen beide Jungen, an denen ja auch sonst nichts Gutes weiter ist? Ich möchte wenigstens keinen von ihnen zum Mann, wie viel Geld sie auch haben, und trotzdem der Veltore den schönen Hof übernimmt. Es sind zwei rothe Burschen, denen nichts heilig ist, trotzdem sie alle Sonntage in die Kirche gehen und Gottes Wort stets im Munde führen. Du aber bist ein herzlicher Mensch, welcher kein Christenthum wahrhaftig bekennt, indem er Menschenliebe an Armen und Unglücklichen übt. Findest auch kein Vergnügen daran, am Spieltische im Krüge zu sitzen und Dich in Branntwein zu betrinken, wie es des Schulzen Sobne nur zu oft thut.“

„Aber ich bin so arm,“ warf Fritz leise hier ein.

„Was heißt arm? Kein Mensch ist arm, der seine Arbeit aus dem Grunde versteht, und das thust Du; Du bist der tüchtigste Holzschnitzer weit und breit — dazu siehst Du aber auch auf eigenem Grund und Boden.“

Unser junges Pärchen hatte sich während dieses Gesprächs Dobbern immer mehr genähert. Das Dorf lag mitten im Grünen und machte einen gar lieblichen Eindruck mit seinen sauberen Gebäuden — der hübschen Kirche und dem stattlichen Pfarrhaus dicht neben ihr. Hinter dem letzteren, auf erhöhtem Terrain lag das Schloß — der Herrenhof —, auf dem schon seit mehreren Jahrhunderten die Freiherren von Dobbern residirten. . . .

„Deiner Mutter Heim und das Deine,“ sagte Lotte nach einer Weile und deutete auf das winzige Häuschen, welches — von der Stadt aus — den Anfang des Dorfes bildete. „Du hast ein wahres Schmuckkästchen aus dem kleinen Anwesen gemacht,“ setzte das junge Mädchen hinzu. „Das Häuschen blüht förmlich in dem neuen weißen Anstrich, und nirgend blähen Rebhosen, Rittersporn und der stolze Heinrich so schön als in Eurem Garten, den Deine Hände alle'n in Ordnung halten.“

„Seit meine arme Mutter so schwach geworden,“ setzte Fritz hinzu, „daß sie nur noch mit Mühe vermag, das hübsche Essen für uns zu kochen und das Zeug zu flicken, wenn es zerrissen. — Doch sieh da, dort sitzt die brave Alte ja auf der Schwelle. Willst Du ihr nicht einen guten Abend bieten, Lotchen? Sie freut sich immer, wenn sie Dich sieht und hat nächst mir, ihrem einzigen verzogenen Jungen, keinen Menschen so lieb als Schulmeisters Lotte.“

Damit hatte Fritz auch schon die niedere Stadten- thür des kleinen, nach bäurischem Geschmack eingerichteten Gartens geöffnet, in dessen Hintergrund das winzige Häuschen lag. In den niederen, aber spiegelblank gepugten Fenstern desselben hingen weiße Gardinen und neben Geranium und Goldlack standen buntgefleckte Porzellanpflüchden. Die Hausthür war grün gestrichen, in gleicher Farbe prangten auch die Fensterläden.

(Fortsetzung folgt.)

## Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 10. Februar.

\* Am 7. d. M. trat der schlesische Provinzial-Ausschuß unter dem Vorstehe des Grafen von Stoich zu seiner 124. Sitzung, welche zwei Tage in Anspruch nahm, zusammen. Graf Stoich gab zunächst der Trauer um den verstorbenen langjährigen Vorsitzenden des Provinzial-Landtags, Herzog von Ratibor, Ausdruck. Der Provinzial-Ausschuß beschloß u. a., beim Landtage eine Beihilfe von 50000 Mk. zur Bahnstrecke Vollenhain-Merzdorf zu bewilligen. Ferner beschloß der Provinzialausschuß dem Provinzial-Landtage vorzuschlagen, ihn zu ermächtigen, sobald sich der Bau von Kleinbahnen in ersprießlicher Weise entwickelt habe und demgemäß die Kosten für Unterhaltung von Provinzialschaffsen sich mindern, weitere Anträge zu stellen, um den Fonds zur Gewährung von Beihilfen zum Bau von Kleinbahnen größere Mittel als bisher



zuzuführen. Weitergehende Anträge wurden abgelehnt. — Den Beschluß des Ausschusses der Invaliditäts- und Alters-Versicherungsanstalt für Schlesien, einen Teil des Vermögens der Versicherungsanstalt zur Förderung des Baues von Arbeiterwohnungen durch Ankauf bebauter Grundstücke oder durch Darlehen an Gemeinden, milde Stiftungen, Unternehmungen und Arbeitgeber gegen 3 Prozent Zinsen zu verwenden, beantragte der Provinzialausschuß in einer dem Provinzial-Landtage zu unterbreitenden Vorlage wieder-russlich zu genehmigen. — Nach einer Mitteilung des Oberpräsidenten hat der Minister für Handel und Gewerbe in einem Erlasse vom 15. December v. J. angeordnet, die zahlreichen Vorstellungen Gewerbetreibender gegen die erlassenen Bestimmungen über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe eingehend zu erörtern und die beabsichtigten Kreise zu hören. Der Provinzial-Ausschuß nahm von dieser Verfügung Kenntnis und beschloß, von dem bei einer früheren Beratung dieses Gegenstandes beantragten Erlasse besonderer Provinzial-Statuten über die im § 105b der Gewerbe-ordnungsnovelle vom 1. Juni 1891 enthaltenen Bestimmungen über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe endgültig Abstand zu nehmen.

— Ein Deserteur, der Ulan Hoffmann vom 1. Ulanen-Regiment in Ostrowo wurde vorgestern gegen Abend von der Jäglhäuser Polizeibehörde ermittelt und der zuständigen Garnisonverwaltung zur weiteren Veranlassung übergeben. Er hatte den Versuch gemacht, um sich Reisegeld nach seiner Heimath Neusalz a. O. zu verschaffen, ein Paar Extrahosen beim Altbändler B. zu verkaufen und war diesem verdächtig vorgekommen, so daß derselbe das Eingreifen der Polizei veranlaßte.

— An der Wein- und Obstbauschule zu Grotzen a. O. werden zwei Lehrlinge und zwar 1) für Chaufee- und Baumwärter in der Zeit vom 16. bis 20. März, 2) für Besitzer, Lehrer und Gärtner in der Zeit vom 5. bis 18. April nach den Anweisungen des Commerzienraths Hoelsch zu Dören abgehalten werden. Näheres über diese Lehrlinge, welche die sachgemäße Pflege der Obst-, insbesondere auch aller Allee-bäume bezwecken, sowie jede gewünschte Auskunft erteilt Herr Hädel in Grotzen, der Director der Gängangs erwählten Schule.

— Wie uns von betheiligter Seite mitgeteilt wird, handelte es sich bei der von uns erwähnten Vertheilung von Broschüren und Placaten im Kriegerverein zu Sagan am 27. Januar nicht um Wahl- oder politische Agitation, sondern um Ausgabe eines Auszuges aus dem Organ des deutschen Kriegerbundes „Parole“ an die Mitglieder des Kriegervereins. — Wir hatten die betreffende Notiz einem niederschlesischen Blatte entnommen, das also bedauerlicher Weise falsch berichtet worden war.

— Das Glogauer Ehepaar, dem am Montag ein Sparkassenbuch über 545,38 M. gestohlen wurde, welches der Dieb alsbald zu versilbern suchte, ist einem Complot zum Opfer gefallen. Der dortigen Polizeiverwaltung ist es nach dem „N. N.“ schon am Dienstag gelungen, die Diebe zu ermitteln. Es sind dies: der Arbeiter Rudel und dessen Ehefrau, der Arbeiter Jasziak und die verehelichte Kuschi. Die Spitzbuben verführten nach einem schlaun ausgesonnenen Plane. Nachdem von der Frau des Rudel beobachtet worden, daß die Arbeiterfrau sich nach dem Markte begeben, ging Jasziak in die Wohnung, in welcher sich nur die kleinen Kinder befanden, und holte von dort den Kasten mit dem Sparkassenbuche. In der Wohnung des Rudel wurde der Kasten erbrochen und das Sparkassenbuch herausgenommen, mit dem sich Rudel unverzüglich nach der Sparkasse begab, wo er das Geld abhob. Während dieser Zeit drängte sich die verehelichte Kuschi auf dem Markte an die bestohlene Frau, mit der sie bekannt war, heran und hielt sie unter allen möglichen Erzählungen längere Zeit fest. Um jeden Verdacht zu beseitigen, begab sich Rudel, nachdem er seinen drei Genossen das Geld eingehändigt, zu dem Bestohlenen, der in einem Getreidegeschäft als Arbeiter thätig, und fragte diesen, ob er ihm bei seiner Arbeit helfen könne. Trotzdem ließ sich die Polizei nicht irre führen. Die Schreibversuche, welche die der That Verdächtigen machen mußten, zeigten, daß Rudel die Quittung im Sparkassenbuche geschrieben hatte. Bei einer hierauf vorgenommenen Hausdurchsuchung in der Rudel'schen Wohnung wurde ein Teil des Geldes versteckt vorgefunden. Den Bestohlenen wurde die Summe von 470 Mark und einigen Pfennigen zugesellt; auch der Fehlbetrag dürfte noch herbeigeschafft werden.

— Wieder sind drei allein in der verschlossenen Wohnung zurückgelassene Kinder verbrannt, u. zw. in Quolsdorf-Heinrichswalde, Kr. Rothenburg. Am Dienstag Vormittag gegen 1/11 Uhr brach in dem Wohnhause der seit 14 Tagen verwitweten Häuslerfrau Wünsche Feuer aus. Die Frau war gegen 9 Uhr ins Dorf gegangen, um nötige Besorgungen zu machen und hatte ihre 3 Kinder, im Alter von 2-5 Jahren, in die Wohnstube eingeschlossen. Man vermutet, daß die Kinder mit dem Feuer gespielt haben und daß der Brand in der Wohnstube selbst entstanden ist; denn als die Nachbarn zur Brandstelle kamen, war in der Wohnstube bereits eine solche Gluth, daß ein Eindringen unmöglich war; nur das Vieh konnte mit Mühe und Noth noch in Sicherheit gebracht werden. Der Schmerz der Wittve, welche bei der Rückkehr ihr Wohnhaus und ihre Kinder nicht vorfand, war herzerschütternd. Als das Feuer gelöscht war, fand man die drei armen Kinder schrecklich verbrannt und verstümmelt hinter dem Ofen.

— Als Prämie für getödtete Kreuzottern bewilligte der Kreisrat in Hirschberg 1000 Mark. Im letzten Sommer sind im Kreise gegen 3500 Kreuzottern

getödtet und mit je 50 Pfg. bezahlt worden, diesmal sollen nur 25 Pfg. für das Stück gewährt werden.

— Auf dem diesjährigen Taubenmarkt zu Vöbn, der am Dienstag abgehalten wurde, waren 1014 Paar Tauben und 111 Hühner zum Verkauf gestellt; es wurden Preise bis 20 M. für das Paar Tauben erzielt.

— Der Baron von Rotenhan zu Buchwald im Riesengebirge ist in der Nacht zu Donnerstag am Schlagfluß gestorben. Der Name des Verstorbenen ist vor einigen Jahren in Folge einer Kränkel-Affaire, die selbst Gegenstand parlamentarischer Verhandlungen war, vielfach genannt worden.

— Oppeln hat einen wunderlichen Brot-tarenstreit erlebt. Die dortigen Bäckermeister waren nämlich mit 10 Mark von der Polizei bestraft worden, weil sie die bereits polizeilich genehmigten Selbsttaxen nicht wiederum abgeändert hatten. Neuerdings hat nun die Polizei durch ihre Exekutivorgane den Meistern, welche die Strafe bezahlt hatten, den Betrag zurückzahlen und bei den Meistern, bei welchen Pfändungen vorgenommen waren, die Siegel abnehmen lassen. Jedenfalls in Folge Verfügung der von den Meistern angerufenen königlichen Regierung. Ebenso sind die wegen Ueberschreitung der Selbsttaxe polizeilich bestraften drei Meister — dieselben hatten schwereres Brod gegeben, als sie verpflichtet waren — vom Schöffengericht freigesprochen worden. In der Begründung hieß es, daß die Polizei garnicht das Recht habe, in die Festsetzung der Taxen einzugreifen; die Bäcker können dieselben nach freiem Ermessen festsetzen und die Polizei habe diese Taxen nur zu beglaubigen, nicht einmal zu genehmigen.

— Die Direction der Oberschlesischen Actien-Gesellschaft für Kohlenbergbau theilt mit, daß die Meldung, nach welcher vom 1. April ab der Betrieb ihres Werkes in Orzeise eingestellt werden soll, absolut unzutreffend ist.

## Vermischtes.

— Das Erdbeben auf Zante. Aus Zante laufen neue Einzelheiten über die furchtbaren Ver-wüstungen durch Erdbeben ein. In der Stadt Zante sind alle Häuser buchstäblich unbewohnbar. Das Stadt-viertel Santa Trinita gleicht einem Trümmerhaufen. Die alte Markuskirche, das Presbyterium, das von den Venetianern erbaute Kastei, das Gebäude der Staats-anwalterschaft und das Theater sind eingestürzt. Man zählt in der Stadt Zante fünf Tödtet und einige hundert Verwundete. Der Erzbischof ordnete Pro-cessionen zum heiligen Dionysios, dem Schutzpatron der Insel, an. Das Zittern des Bodens dauert fort; häufig werden auch noch kleine Erdstöße verspürt. Am Dienstag wurde die Insel wiederum von einem heftigen Erdbeben heimgesucht. Gleichzeitig verspürte man dasselbe auf der Insel Kephalonia und in Patras.

— Eine furchtbare Brandkatastrophe wird aus Leipzig gemeldet. Dort brach in der Nacht zum Donnerstag um 12 Uhr in dem Schäfer'schen Restaurant auf dem Neumarkt Nr. 7 Feuer aus, welchem sechs Personen zum Opfer gefallen sind, darunter vier junge Männer, während mehrere andere Personen zum Theil sehr schwere Verletzungen davon-getragen haben. Das Local ist eng und lang und hat einen schmalen Hausflur. Das Feuer entstand ver-muthlich dadurch, daß in dem carnevallistisch decorirten Locale einer der Gäste leichtfertiger Weise einen Feuer-werkkörper entzündete. Dadurch gingen Fichtenreiser, welche sich in der Nähe befanden, Feuer, und dieses verbreitete sich mit so großer Geschwindigkeit über das ganze Local, daß eine große Panik entstand. In dem engen Hausflur hatten sich die Gäste beim Hinausgehen so eng zusammengedrängt und der Qualm den Feuers hatte sich so rasch verbreitet, daß 6 Personen erstickten, bevor ihnen Hilfe gebracht werden konnte. Als Urheber der durch Entzündung einer Rakete entstandenen Feuers-brunst ist ein Leipziger Weinhändler ermittelt und verhaftet worden. — Nach der „Leipz. Ztg.“ ist der leichtsinnige Mensch der 36 Jahre alte Weinhändler Max Kregischmar. Die Rakete, die er losließ, erfasste einen an der Decke hängenden Korb mit Wachsbäumen. Das Zimmer, in dem außer dem Dienstpersonal etwa 20 Gäste waren, stand im Augenblick in Flammen. Die vier erstickten Männer wurden in der Retirade vorgefunden; außerdem erstickten die 15jährige Tochter des Wirthes sowie die Wirthsfrau des letzteren, die sich im ersten Stockwerk befanden. Drei weitere Personen wurden schwer verletzt ins Krankenhaus geschafft. Das Haus brannte bis in das vierte Stockwerk aus.

— Zu den Ueberfluthungen in Queens-land meldet ein Telegramm des „Neuerischen Bureau“ aus Sidney: In Brisbane steht das Wasser 30 Fuß tief in den Straßen, in einigen Straßen der Vorstadt sogar 60 Fuß tief. Viele Fabriken und mehr als fünf-hundert Häuser sind zerstört worden. Das Wasser sinkt jetzt. Die zwischen Brisbane und Ipswich liegenden Städte stehen völlig unter Wasser.

— Ueber die Familie Lessops ist neues Unheil gekommen. Der jüngste Sohn Ferdinands v. Lessops, welcher im Sudan dient, mußte auf einem Marfch von den übrigen Truppen in einem Eingeborenendorf sterbend zurückgelassen werden.

## Anmeldungen beim königlichen Standesamte der Stadt und Rammerei Grünberg.

### Geburten.

Den 31. Januar. Dem Häusler Johann Wilhelm Ernst Greiser zu Krampe ein S. Johann Wilhelm

Mar. — Den 1. Februar. Dem Bauerntuchbesitzer Johann Gustav Reinhold Scheibner zu Kühnau ein S. Reinhold. — Den 2. Dem Bäckermeister Gustav Robert Sommer ein S. August Heinrich Wilhelm. — Den 4. Dem Schuhmacher Albert Karl Schügner eine T. Ottilie Anna. — Dem Häusler Johann August Marfert zu Wittgenau ein S. Heinrich Hermann. — Den 6. Dem Rutscher Johann August Krause eine T. Emma Emilie. — Dem Bäckermeister Gustav Adolf Martin Heinrich ein S. Kurt. — Den 7. Dem Heizer Wilhelm Robert Klem ein S. Robert Wilhelm. — Den 9. Dem Tischler Karl Wilhelm Kluge ein S. Johann Gustav Mar. — Den 10. Dem Eisenbahn-Stationen-Diatar Paul Rudolf Mar Rumpelt eine T. Helene Gertud.

### Aufgebot.

Bäckermeister Karl Robert Fidler zu Sagan mit Marie Auguste Emilie Knetische.

### Eheschließungen.

Den 6. Februar. Kaufmann Ernst Friedrich Adolf Hesse zu Hannover mit Agnes Elise Marie Adam. — Heizer Friedrich August Eckardt mit Anna Maria Elisabeth Waffel. — Den 9. Arbeiter Karl Gottlieb Magnus aus Lamsitz mit Ernestine Auguste Müller zu Krampe.

### Sterbefälle.

Den 4. Februar. Arbeiter Reinhold Schmidtke, alt 49 Jahre. — Den 6. Des Rammachermeisters Robert Hermann Hoffmann Ehefrau Christiane Amalie geb. Heider, alt 71 Jahre. — Des Maurers Karl Louis Gustav Brässel T. Pauline Helene Gertrud, alt 5 Wochen. — Des Schlossers Johann Friedrich Wilhelm Präfer S. Karl Wilhelm Paul, alt 4 Jahre 10 Monate. — Den 8. Schmied Ferdinand Otto Grubert, alt 33 Jahre.

## Räthsel = Cke.

### Diamant - Räthsel.

a  
a a a  
a a a a a  
a a b b b b c  
c d d d d d d d e  
e e e e e e e e e e e  
e e e e e e e e e e e f f  
f f g g h h h h h h i i i i i  
k l l l l l l l l l m m n n  
n n n n n n n n n o o p  
r r r r r r r r r s  
s t t t t t u  
u u u u u  
u u w  
x

Die Buchstaben in vorstehender Figur sind so zu stellen, daß die mittelfste Senkrechte gleich der mittelfsten Waagerechten wird und für die Waagerechten sich folgende Bezeichnungen ergeben: 1) Buchstabe; 2) Fluß in Egypten; 3) Harz; 4) Fluß in Asien; 5) Vorname; 6) Ausdruck für bestimmte Versicherung; 7) Deutsche Stadt; 8) Neues Bühnenwerk; 9) Französische Stadt; 10) Brandenburgischer Feldherr; 11) Europäischer Staat; 12) Apostel; 13) Säugethier; 14) Vogel; 15) Buchstabe.

### Charade.

(Dreißilbig.)

Der Zweit' und Dritte ist ein kluger Mann, Nützt aus die Erste, wie er weis und kann; Doch macht er auch sich von der Arbeit frei Und widmet sich der Freude eins-zwei-drei.

### Lösungen der Räthsel in Nr. 15:

1.	a	d	r	i	a
	n	a	t	a	l
	s	a	a	l	e
	t	a	l	a	r
	a	e	t	n	a

2. auf Recht — aufrecht.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Ränger in Grünberg.

**Luntz & Gebrauder**  
**Java-Kaffee**

aus der Kaffee-Brennerei mit Dampftrieb von H. Jung sel. Wwe., Bonn, Berlin, Hamburg, unübertroffen an Aroma, Reinheit und Kraft, repräsentirt die anerkannt beste Marke.

Preislisten von M. 1.70—2.10 per 1/2 Kilo. Die Niederlage für Grünberg befindet sich bei P. Lange; A. Thiermann; Ernst Th. Franke.



## Bekanntmachung.

Auf die Bekanntmachung des Herbergs-Vorstandes hieselbst vom 8. Februar d. J. wird hiermit die

**Polizei-Verordnung** betreffend das Verbot des Almosengebens an nicht ortsangehörige Bettler:

Auf Grund des § 142 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 und der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 setze ich unter Zustimmung des Kreis-Ausschusses für den Umfang des Kreises Grünberg Folgendes fest.

### § 1.

Wer an nicht ortsangehörige Bettler Almosen giebt, sei es in den Häusern oder Höfen, auf den Straßen oder Plätzen, verfällt in eine Geldstrafe bis 9 Mark.

### § 2.

Diese Verordnung tritt mit dem 1. October d. J. in Kraft. Grünberg, d. 21. Juli 1888.

Der Königl. Landrath.

gez. Freiherr v. Seher-Thoss.

mit dem Bemerkten zur Kenntniss der hiesigen Einwohnerschaft gebracht, daß die Revier-Beamten angewiesen sind, Uebertretungen vorstehender Polizei-Verordnung unmissichtlich zur Anzeige zu bringen.

Grünberg, d. 9. Februar 1893.

Die Polizei-Verwaltung.

## Bekanntmachung.

Nach einer Verfügung der Herren Minister für Handel und Gewerbe und des Innern, publicirt in Nr. 82 der Amtlichen Verordnungen des Grünberger Kreises pro 1887, haben alljährlich zweimal unvermuthete polizeiliche Maß- und Gewicht-Revisionen hieselbst stattzufinden.

Dieses wird hiermit zur Kenntniss der Betheiligten gebracht.

Grünberg, den 6. Februar 1893.

Die Polizei-Verwaltung.

## Bekanntmachung.

Für die im Waisenhaus erzogene Bertha Hanke, katholisch, wird nach deren Einsegnung Ostern 1893 ein nicht zu schwerer Dienst gesucht.

Näheres bei der Waisemutter Frau Schoon.

Grünberg, den 8. Februar 1893.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Behufs Unterbringung einer Schulklasse suchen wir ein geeignetes Zimmer nebst Zubehör zu mieten. Schriftliche Anerbieten sind in unserer Registratur abzugeben.

Grünberg, den 8. Februar 1893.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Die Erhebung der Viehstandsgefälle auf den hiesigen Viehmärkten soll von jetzt ab auf 3 Jahre

**Donnerstag, den 16. Februar cr.,**

**Nachmittags 5 Uhr**

im Rathhaussaale hieselbst meistbietend verpachtet werden, wozu Pachtliebhaber eingeladen werden.

Die Bedingungen liegen auf unserer Registratur zur Einsicht aus.

Grünberg, den 10. Februar 1893.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Gestohlen: dunkler Winterüberzieher mit graufarbigem Futter, schwarze Hose, dunkler Rock, dunkelgrauer Rock, dunkelgraue Hose, dunkelgraue Weste, 1 Paar Stiefel, 1 Kravatte mit Nadel (böhmische Granaten), 1 weißes Chemiset, 1 weißes Taschentuch gez. E. H., 1 Cigarrentasche und 1 Ristentasche.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Grünberg, den 10. Februar 1893.

Die Polizei-Verwaltung.

Heute Morgen 7½ Uhr endete ein sanfter Tod die kurzen, schweren Leiden unserer guten Mutter, Schwieger- und Grossmutter, der verwittw. Frau Förster

**Auguste Schellack geb. Presse**

im noch nicht vollendeten 57. Lebensjahre. Dies zeigen schmerz-erfüllt an

Forsthaus Valeskahof b. Rothenburg a. O., den 9. Februar 1893.

**Die tief trauernden Hinterbliebenen.**

Beerdigung: Sonntag Nachmittag 2 Uhr.

Der hiesige Frauen-Verein für Arme und Kranke hat im abgelaufenen Jahre 1892 wiederum eine gesteigerte Thätigkeit entfalten müssen, da die Ansprüche, die an die Privatwohlthätigkeit gestellt werden, in stetem Wachsen begriffen sind, und dennoch steht er sich bei seinen beschränkten Mitteln außer Stande, mehr thun zu können. Es sei daher auch diesmal wieder die erneute herzliche Bitte ausgesprochen, den Verein durch Beitritt zu seiner Mitgliedschaft, bezw. durch einen jährlichen Beitrag in den Stand zu setzen, seine Aufgabe in immer reichlicherer Weise erfüllen zu können. Besonders richtet der Verein seine Bitte an alle diejenigen, welche die Hülfsleistung unserer Diaconissen in Anspruch nehmen mußten, falls es ihre Mittel erlauben, den Verein mit neuer Zuwendung zu bedenken.

Bezüglich der Einhebung der Beiträge machen wir hierdurch bekannt, daß dieselben nicht mehr wie bisher allmonatlich, sondern, um Kosten zu sparen, vierteljährlich und zwar durch Liste sollen eingeholt werden.

In Nachstehendem veröffentlichen wir das Ergebnis der Jahresrechnung und den Krankenbericht der hiesigen Diaconissenstation.

## Der Vorstand des Frauen-Vereins.

Frau A. Schönknecht, Vorsitzende. Apotheker Dräger.  
Pastor prim. Lonicer. Lehrer Fleischer.

### Einnahmen im Jahre 1892.

	Mt.
1. Zuschüsse von Behörden und Vereinen	750,—
2. Beiträge von Mitgliedern	981,60
3. Gezählte Pflegegelder	333,—
4. Stühnegelder, Geschenke u. dergl.	327,95
5. Zinsen	29,—
6. Ueberschuß eines Concert-Abends	284,25
Summa:	2705,80

Hierdon ab Ausgabe: 2690,26

Ueberschuß: 15,54

### Ausgaben im Jahre 1892.

	Mt.
1. An das Samariter-Ordens-Stift zu Graßnitz	540,—
2. An die Schwestern Birtshausstiftung	520,—
3. An dieselben Pflegegeld für Arme	48,—
4. An dieselben Brennmaterial	47,10
5. An dieselben Weihnachtsgeschenke	22,50
6. An Arme baar durch Vorstand-Damen	1185,78
7. An dieselben Feuerungsmaterial durch dieselben	142,84
8. An dieselben Brot, Milch, Fleisch u. dergl.	65,81
9. Votenlohn und Porto	73,20
10. An Druckkosten	14,20
11. Insgemein	30,83
Summa:	2690,26

## Krankenbericht der Station Grünberg

vom 1. Januar 1892 bis 1. Januar 1893.

Monat	Zahl der verpflegt. Kranken	Krankenbesuche	Pflege-tage	Nacht-wachen	geb. Tode	In-lectio-nen	geb. Tode	Schröpf-föpfe	Blut-entz.	Beisond. Hülfs-leist.
Januar	30	185	47	48	19	8	—	—	—	55
Februar	20	177	53	33	50	5	—	—	—	51
März	21	83	67	33	7	13	—	—	—	29
April	33	397	29	23	12	11	3	—	—	15
Mai	45	394	48	46	20	31	27	71	9	31
Juni	37	245	49	39	36	15	8	14	1	15
Juli	27	188	34	29	69	14	3	—	2	31
August	36	298	35	18	30	1	6	—	8	65
Septbr.	43	281	29	18	11	—	—	—	1	36
October	67	431	27	15	49	2	5	10	3	66
Novbr.	36	217	53	51	28	3	2	—	—	40
Decbr.	30	166	71	29	22	2	8	—	—	56
Summa	278	3062	542	382	353	105	62	95	29	490
Hierdon a. d. Lande	38	219	24	25	—	—	—	—	—	—

## Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1821.

## Bekanntmachung.

Nach dem Rechnungsabluß der Bank für das Geschäftsjahr 1892 beträgt der in demselben erzielte Ueberschuß:

**70 Procent**

der eingezahlten Prämien.

Die Banktheilhaber empfangen, nebst einem Exemplar des Abschlusses, ihren Ueberschuß-Anteil in Gemäßheit des § 7 der Bankverfassung der Regel nach beim nächsten Ablauf der Versicherung, beziehungsweise des Versicherungsjahres, durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den im gedachten § 7 bezeichneten Ausnahmefällen aber baar durch die unterzeichnete Agentur, bei welcher auch die ausführliche Nachweisung zum Rechnungsabluß zur Einsicht für jeden Banktheilnehmer offen liegt.

Grünberg, im Februar 1893.

Julius Peltner,

Agent der Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha.

Das massive

## Wohnhaus

im Teige'schen Bauerngute mit 2 großen Stuben, Garten und Hofraum ist mit, auch ohne Land zu verkaufen.

Näheres bei

Ferdinand Girnt in Zawalban.

Ein gebrauchter Flügel

ist billig zu verk. Maulbeerstr. 5, 1 Tr.

1 gut erhaltener schwarzer Ein-

segnungsrock ist zu verkaufen.

Zällichauerstraße Nr. 11, 2 Treppen.

1 guterhaltener Schuhmacher-Maschine verkauft billig

Paul Sommer, Niedertorstraße 6.

Junge Hunde sind zu

verkaufen Schneiderberg 5.

**1500 Mark**

werden von einem pünktlichen Zinsen-

zahler auf sichere Hypothek bald zu leihen

gekauft.

Offerten unter G. Z. 22 bittet man in

der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Al. Wohnung m. Beigel. u. Gartenl.

sof. z. verm. Hohlweg 6, a. d. Bresl.-Ch.

Für die zahlreichen Beweise liebevoller Theilnahme bei der Beerdigung unserer theuren Entschlafenen, der Frau

Christiane Hoffmann geb. Heider sagen Allen, Allen den herzlichsten Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, Firmen u. s. w., welche im laufenden Jahre Anschluß an die Stadt-Fernsprecheinrichtung in Grünberg (Schl.) zu erhalten wünschen, wollen ihre schriftliche Erklärung bis spätestens 1. März an das Kaiserliche Postamt in Grünberg (Schl.) gelangen lassen, bei welchem die Formulare zur Anmeldung und die Bedingungen für die Betheiligung an der Fernsprecheinrichtung in Empfang genommen werden können.

Auf die Herstellung der Anschlüsse im Laufe dieses Jahres kann nur dann mit Sicherheit gerechnet werden, wenn die Anmeldungen bis zum 1. März erfolgen.

Diegnitz, 9. Februar 1893.

Der Kaiserliche Ober-Postdirector

Maier.

## Zwangsversteigerung

der der verehelichten Erbschaftsbesitzerin Anna Schulz geb. Jentsch zu Bahn gebührigen Grundstücke Blatt Nr. 1, 30 und 43 Bahn.

Größe: 35,01,60 Hectar, bezw. 12,89,60

Hectar, bezw. 1,37,40 Hectar.

Reinertrag: 184,74 Mt., bezw. 60,12 Mt.,

bezw. 8,04 Mt.

Nutzungswert: 135 Mt.

Versteigerungstermin:

den 25. Februar 1893,

Vormittags 10 Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 19.

Zuschlagstermin:

den 25. Februar 1893,

Nachmittags 12¼ Uhr,

ebenda.

Grünberg, den 14. December 1892.

Königliches Amtsgericht III.

## Zwangsversteigerung

des der unberechtigten Johanne Eleonore Vortisch zu Ochelhermsdorf und der verw. gewesenen Anna Rosina Berg, wieder verehelichten Kaufmann Jorg geb. Vortisch zu Friedrichsberg bei Berlin gebührigen Grundstücks Blatt Nr. 21 Ober-Ochelhermsdorf zum Zwecke der Auseinandersetzung unter den Miteigentümern auf Antrag der genannten Miteigentümer.

Größe: 0,26,90 Hectar.

Reinertrag: 3,90 Mt.

Nutzungswert: 32 Mt.

Versteigerungstermin:

den 27. Februar 1893,

Vormittags 10 Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 19.

Zuschlagstermin:

den 27. Februar 1893,

Nachmittags 12¼ Uhr,

ebenda.

Grünberg, den 15. Dezember 1892.

Königliches Amtsgericht III.

## Auktion.

Sonnabend, den 11. Februar, Vormittags von 9 Uhr ab,

Fortsetzung der Auktion im Gast-

hofe zum goldenen Frieden, aus der

Senfbleichen'schen Concursmasse.

Robert Kühn,

Auktions-Commissarius.

Die am 8. December d. J. der Frau des Gemeinde-Vorstehers Hoborn aus Seedorf zugesagte Beileidigung nehmen in Folge schiedsamtlichen Vergleichs am heutigen Tage hiermit abtittend zurück

Rothenburg a. O., d. 3. Febr. 1893.

Die Tietz'schen Eheleute.

1, auch 2 gut möblierte Zimmer

w. für einen einzelnen Herrn sofort zu

mieten gesucht. Gefl. Offerten unter

G. W. 21 d. d. Exped. d. Bl. erbeten.

Die Wohnung im Nebenhaus, 1 Tr.,

von 3 Stuben, Küche u. Zubeh. zum

1. April cr. zu verm. Breitestr. 35.

Eine Wohnung von 3 Stuben, Küche,

Zubeh. und Gärten zum 1. April zu

vermieten. Näheres bei C. Wennrich.

In meinem neuerbauten Hause ist noch eine

Wohnung zu verm. F. Meyer, Fließw. 4.

Eine Wohnung, 2 Tr., von 3 Stuben,

Küche u. Zubeh. zu verm. Breitestr. 35.

Stube m. Alkove zu verm. Heinerdsstr. 57.



Große leinene Bettlücken, anerkannt haltbar, 1 mtr. 20 Pf.

600 große Wirtschaftsführer, 50 Pf.

## Billiger als Reste ohne jede Concurrenz.

**180 Stück** garantiert reinwollene Kleiderstoffe für Einsegnungen

doppeltbreit für 50 Pf., 60 Pf., 80 Pf., 1.00 Mtr., 1.20 Mtr.  
anstatt 90 Pf., 1.00 Mtr., 1.20 Mtr., 1.50 Mtr., 1.80 Mtr.

**Neuheiten in Kleiderstoffen in größter Auswahl u. schönsten Mustern.**

**Gelegenheitskauf in Züchen**, trotz der jetzt erhöhten Preise, billiger als früher:

Elle 15 Pf. =  $\frac{5}{8}$  breit, haltbar und waschecht, 22 Pf., 24 Pf., 28 Pf., 30 Pf., 35 Pf., 40 Pf.

**Bettdecken, Inletts, Handtücher, Tischdecken, Teppiche, Läuferstoffe.**

**Gardinen, enorme Auswahl, von 20 Pf. an, große leinene Tisch-**  
**tücher, weiß, grau u. gelb, anstatt 1,50 = für 90 Pf.**

Nur um dieses Angebot auf seinen wahren Werth zu prüfen, sollte eine jede Dame, die gern gute und reelle Waaren für ein billiges Geld kauft, die offerirten Waaren einer Besichtigung unterziehen.

**Futterstoffe u. Kurzwaaren, sowie sämtliche Zuthaten für Herren- u. Damen-Schneiderei.**

**Altstoffe für Maskenzwecke, alle Farben, 50 Pf.**

**Ring 23. Benno Waldmann's Waarenhaus. Ring 23.**

### Wichtig für Damen!

Von meinen rühmlichst bekannten Wollschweißblättern ohne Unterlage, die nicht kühlen, die nie Flecken in den Taillen der Kleider entstehen lassen, hält für Grünberg und Umgegend Lager Herr P. Hentschel's Nachfgr. (Paul Schneider). Preis per Paar 50 Pf., 3 Paar 1 Mtr. 40 Pf. Frankfurt a. O. Robert v. Stephanl.

### Russ. Gummi-Schuhe

für Herren, Damen und Kinder empfiehlt O. Grünthal Nachf.

Größte Auswahl von Reisetoffern und Taschen, Hosenträgern, Schulmappen und diversen Büchertägern, Bettischen, Leder-Kinderstühlen, diversen ff. Lederwaaren, Spazierstöcken bei

**Alex. Kornatzki.**

Nur gut gepolsterte Sophas.



empfehlst billigst

**Ad. Theile Nfl.**

**Abessinierbrunnen,**



**Tiefbohrungen,**  
Reparaturen aller Art führe sorgfältig aus. Garantie aus u. erbitte m. Austr. Ernst Hantke, Brunnenbauer, Scherdtstr. 53. Austr. n. Hr. Werner das. entgeg.

### Hauptgewinne

der letzten Geldlotterien fielen wiederholt in meine Collecte. Die Ziehung der **Cölnener Dombaulotterie** ist bestimmt am 23. Februar cr.

2172 Geldgewinne = 375,000 Mark.  
Haupttreffer 75,000 Mtr., 30,000 Mtr. u.  
 $\frac{1}{4}$  3 M., Antbeile  $\frac{1}{2}$  1 M. 75,  
 $\frac{10}{12}$  17 M.,  $\frac{1}{4}$  1 M.,  $\frac{10}{14}$  9 M.  
Liste und Porto 30 Pf.

**Leo Joseph, Bankgeschäft,**

Berlin W., Potsdamerstraße 71.  
Telegramm-Adresse: Haupttreffer Berlin.

**Bei Husten u. Heiserkeit,**

Aufstreichen- und Lungen-Katarrh, Athemnoth, Reuchhusten, Verschleimung und Krachen im Halse empfehle ich meinen vorzähl. bewährten

**Schwarzwurzel-Honig**

à 60 Pf. Alt-Reichenan. Th. Buddes, Apoth. Niederlage in der Löwen-Apothek. zu Grünberg.

### Zur Einsegnung

empfehlst der **Ausverkauf von Frau Wilhelm Köhler am Markt** sein noch gut sortirtes Lager in schwarzen und bunten Kleiderstoffen zu stannend billigen Preisen.

**Reinwollene bunte Kleiderstoffe, doppeltbr.,** Elle von 60 Pf. an,  
**Schwarze Cachemirs, doppeltbr.,** Elle von 50 Pf. an,  
Ferner: Jaquett's für Confirmandinnen, Taillentücher u. Plaids, Confirmandenanzüge für Knaben, sowie sämtliche fertige Sachen. Um gütigen Zuspruch bittet D. D.

Die noch vom **Brinitzer'schen Concurswaarenlager** gebliebenen Restbestände, als:

**Kleiderstoffe, Züchen, Gardinen etc.**

werden bei meinem Schwiegervater

**Eduard Liebisch, vis-à-vis dem Reichsadler,**

zu noch weiter ermäßigten Preisen vollends ausverkauft.

### Kölner Dombau-Lotterie.

Ziehung bestimmt 23. Februar cr.

**Hauptgewinne 75 000, 30 000 Mark baar**

**Original-Loose à M. 3.—** } Porto und Liste 30 Pf. empfiehlt

**J. Eisenhardt, Berlin C. Kaiser Wilhelmstr. 49.**

### Bau- und Nutzholz-Verkauf.

Aus dem Eintrage pro 1892/93 sollen:

1. vom Schutzbezirk Köblereiheide:  
217 Stück feiern Bauholz III. bis VI. Classe;
2. vom Schutzbezirk Köblchen:  
385 Stück feiern Bauholz II. bis VI. Classe,  
9 Amtr. außerselbst feiern Scheitholz für Böttcher;
3. vom Schutzbezirk Wildeborse:  
331 Stück feiern Bauholz II. bis VI. Classe,  
ca. 25 Amtr. Scheitholz für Böttcher;
4. vom Schutzbezirk Anhalt:  
ca. 5 Amtr. eichen Scheitholz für Böttcher

**am Freitag, den 24. Februar cr., Vormittags von 10 Uhr ab,**  
**im früher Kube'schen Gasthofs zu Vicarei**  
meistbietend verkauft werden.

Die näheren Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht und die Hölzer von den betreffenden Forstschutzbeamten vor dem Termine auf Verlangen vorgezeigt.

Köblchen bei Liebenzig, den 10. Februar 1893.

**Gräfl. Rothenburg'sche Forstverwaltung.**  
**Schlegel.**

### Künstl. Zähne,

Reparaturen, Plombiren,  
Zähneereinigen, Zahnziehen etc.  
Grünzugmarkt 14,  
**A. Flöischel, Ede Silberberg.**

### einen Laden

Suche zum 1 April evtl. auch Mai  
mit Wohnung und dazu gehörenden  
Räumlichkeiten in guter Geschäftslage.  
**A. Schubert, Fleischermstr.**

### Vorbereitungsanstalt für Postgehilfen

in Zaner.

Aufsichtsbehörde Königl. Regierung zu Regensburg. Keine Presse, sondern stufenweise u. gründliche Ausbildung, auch für solche, die sich einem anderen Berufe widmen wollen. 8 Lehrkräfte. Neue Kurie beginnen am 12. April d. J. Näheres durch den Direktor G. Müller.

### Herzogliche Baugewerkschule

Sonnt. 10. Ap. Holzminden Wtr. 92/93  
Wunt. 30. Oct. 973 Schüler.  
Maschinen- und Mühlenbauschule  
mit Verpflegungsanstalt. Dir. L. Haarmann.

**Special-Arzt Berlin, Kronen-Strasse 2, I. Tr.**  
**Dr. Meyer** heilt Geschl. und Hautkrankheiten n. langjähr. bewährt. Methode, bei frischen Fällen in 3-4 Tagen; veraltete u. verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur v. 12-2, 6-7 (auch Sonntags). Auswärt. mit gleichem Erfolge briefl. u. verschwiegen.

Gesetzlich geschützt!

Dr. Romershausen's

### Augen-Essenz

mit ca. 40% Fenchelöl, 70% Alcohol zur

**Stärkung und Erhaltung der Sehkraft**

erfunden u. seit mehr als 50 Jahren in unerreichter Güte dargestellt in der Apotheke von Dr. Franz Gustav Gellss Nachf. in Aken

a. B. Zu beziehen in Flaschen à 1, 2 und 3 M. entweder direkt oder in:  
Grünberg in beiden Apotheken.

### Wer hustet nehme

die weltberühmten **Kayser's Brustcaramellen**

welche sofort überraschend sicheren Erfolg haben bei Husten, Heiserkeit und Katarrh. Zu haben in der alleinigen Niederlage per Post. à 25 Pf. bei **Otto Liebeherr** und in **Lange's Droguerie, Grünberg.**

Ein zuverlässiger alterer Mann, der die **Rüpenführung** gründlich versteht und das **Hafen der Tuche** mit-befordert, findet sofort dauernde Stellung bei gutem Auskommen. Offerten sub **J. L. 7111** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** erbeten.

Druck und Verlag von B. Geyrhofer in Grünberg.